

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
Nr. 83
Teleph. Anschl.

Nr. 280

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Donnerstages.
Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark
bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Sonntag, 29. November.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Dachauhausen und Amt Hakebusch 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

Erstes Blatt.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

In letzter Zeit sind im Bereiche der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung folgende Änderungen eingetreten:

a. Neue Anschlüsse:

- Nr. 49. Victoria-Werke, M. Friedrichs, Baumaterialienhandlung und Zementfabrik, Engerstr. 369.
„ 82. Donike, Frh., Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik, Böhrestraße 12.
„ 89. Angewandte u. Scholle, Herren-Kleider-Fabrik, Unter den Linden 32. 6531
„ 150. Kernwelt u. Schachtel, Maschinenfabrik, Engerstr. 373.
„ 152. Sewing, Aug., Gasthof zum grünen Wenzel, Steinstr. 3.
„ 153. Ebmeyer, Hermann, Kolonialwarenhandl. und Restaurant, Radewigerstr. 3.
„ 154. Städtisches Elektrizitätswerk, Schulwall 1.
„ 155. Tiller, Aug., Dampfmühle, Diebroderstraße.
„ 156. Thias u. Müller, Installationsgeschäft für elektrische Licht- und Kraftanlagen, Steinstraße 1.
„ 157. Landgraf, H., Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen, Baderstraße 24.
„ 158. Wiefinger u. Westerthausen, Möbelfabrik, Friedhofstraße 3.
„ 305. Zweigler, Otto, Drogenhandlung zum roten Kreuz, Baderstraße 21.

b. Aufgehobene Anschlüsse:

- „ 49. Betonwerke Westfalen.
„ 305. Klaassen, M., Nachfolger.
„ (36): Rüßmann, Paul.
Herford, 29. November 1902.
Kaiserliches Postamt.
Heimes.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Görlitz.

Am 11 Uhr 55 Min. traf gestern mittag der Kaiser in Kaiseruniform in Görlitz ein, um der Einweihung der Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums beizuwohnen. Zahlreiche auswärtige Reiterverbände standen mit im Spalier. Am Bahnhofsplatz waren 1000 ca. Eisenbahnbeamte aufgestellt. Gegen 1 Uhr reiste Se. Maj. weiter.

Vom Reichstag.

Die gestrigen Erörterungen im Reichstage standen zu Anfang in entschieden günstigerem Gegensatz zu den vorgestrigen. Nachdem Abg. Dr. Spahn (L.) den vom Präsidenten Graf Ballostrom mit Entschiedenheit zurückgewiesenen Versuch gemacht hatte, sich über die vorgestrigte abfällige Kritik der Geschäftsführung des Präsidenten zu äußern, verteidigte er unter Hinweis auf frühere Fälle, z. B. das Annullationsgesetz, die Ausdehnung der Militärgerichtsbarkeit auf das Bundesgebiet, sowohl die Berechtigung des vorgestrigen Antrages Kardorff, als auch daß er dem § 19 der Geschäftsordnung nicht widerspreche, durch den lediglich die Reihenfolge der Beratung festgesetzt werde. Die Abgg. Schrader (fr. Vg.) und Haase (Soz.) traten diesen Gründen mit Entschiedenheit entgegen und hoben die Schuld der Lage allein den Mehrheitsparteien zu. Der neugewählte Vorsitzende der konservativen Fraktion Abg. v. Normann gab dagegen namens der Seinigen die Erklärung ab, sie würden geschlossen für den Antrag Kardorff eintreten, obwohl sie getrennter Meinung seien. (Lach- und Lärmjalous bei den Sozialdemokraten). Als dann Abg. Richter (fr. Vg.) den Ausführungen des Abg. Dr. Spahn mit Ernst und Sachlichkeit zu Leibe ging, indem er alle Berufungen auf ähnlich frühere Fälle zerpfückte und den Antrag Kardorff als schlimmsten Bruch der Geschäftsordnung bezeichnete, trat die Ruhe wieder ein. Abg. Wasserhagen (ntl.) erklärte, daß lediglich das Verhalten der Sozialdemokraten, welches die Durchberatung des Tages aus äußerster Erschöpfung, sie dazu geführt habe, die alte Bahn zu verlassen. Seine Versuche, den Antrag Kardorff zu rechtfertigen, wurden von den Sozialdemokraten zu schillingen Gegenübergebeut, die zu einem Sturme anschwellen, als der Redner erklärte, man dürfe sich von 58 Sozialdemokraten nicht unterdrücken lassen. Dabei gab es auch einen Ordnungsruf für einen Namenlosen, der dem Redner Unwahrheit vorgeworfen hatte. Nachdem dann der Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) zum Kampf gegen die Sozialdemokraten aufgefordert, erging sich der Abg. Geyer (Soz.) in fortgesetzten Vorwürfen gegen die Mehrheitsparteien, die ihm Mahnungen und einen Ordnungsruf zuzogen, was den Abg. Stadthagen

(Soz.) nicht hinderte, in die dann folgenden Darlegungen des Abgeordneten Bachem fortgesetzt hineinzureden, so daß ihm der Vizepräsident Büsing wiederholt Klagen erteilte. Der Abg. Bachem führte unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Entgegnungen der Linken die Gedanken seines Parteifreundes Spahn weiter aus. Dabei steigerte sich aber der von den Sozialdemokraten verursachte Lärm wegen Nichtnehmens des Namens zu solchen Szenen, daß der Vizepräsident Büsing die Sitzung auf eine halbe Stunde aussetzte. Als sie wieder aufgenommen worden war, sprach Vizepräsident Büsing seine Betrübnis über die Vorkommnisse aus, aber auch die Zuversicht, daß sich solche Szenen nicht wiederholen würden. Den Abg. Bachem ließ die Sozialdemokratie aber nicht zu Ende reden, sondern er mußte die Tribüne verlassen. Dann hielten noch die Abgg. Singer (Soz.) und Lengmann (fr. Vg.) lange Vorlesungen über Recht und Rechtsgelehrte, welche letzterer Titel der Abg. Lengmann dem Abg. Spahn entzog. Dann vertagte sich das Haus auf heute.

Die Teilnahme der Arbeiter der Firma Friedrich Krupp

an dem plötzlichen Hinscheiden ihres Chefs bringt nachstehendes Schreiben zum Ausdruck:

Gußstahlfabrik, Essen, den 24. November 1902.

An

das Direktorium der Firma Friedrich Krupp!

Die aus Anlaß des Hinscheidens unseres hochverehrten Herrn Chefs versammelten gewählten Arbeiter-Vertreter und deren Erfahrmänner für die Kranken- und Pensionskasse der Gußstahlfabrik fühlen sich eins mit den Hinterbliebenen und mit Ihnen in dem großen Schmerze um den teuren Heimgegangenen.

Sie erinnern sich namentlich in diesem Augenblicke der unzähligen von dem Verewigten empfangenen Wohlthaten, seiner Herzengüte und seiner steten Hilfsbereitschaft. Als Freund hat er sich uns jederzeit gegeben, und als ein Freund wird er in unseren Herzen fortleben.

Es ist uns auch ein tiefempfundenes Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit unsere Unterstützung über die verabschiedungswürdige Verleumdung des Verstorbenen durch die sozialdemokratische Presse zum Ausdruck zu bringen. Keinerlei Angriffe auf seine Ehre konnten im Stande sein, das Vertrauen auf die Reinheit seines Charakters in uns zu erschüttern. Mäkellos steht sein verkürztes Bild jetzt und für immer vor unserem geistigen Auge.

Das hohe Direktorium bitten wir ergebenst, der Gattin unseres verstorbenen Herrn Chefs von unserem tiefempfundnen Mitgefühl über den sie betroffenen schweren Verlust, von unserem Vertrauen und unserer Ergebenheit in der Ihnen angezeigt erscheinenden Weise Kenntnis geben zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
namens der Beauftragten:
gez. Faust. gez. Eich.

Die Verdächtigungen gegen Krupp.

Der Hauptträger der Kruppischen Verleumdungen ist ein auf Capri wohnender Apotheker, der den Wohlthäter Capris aus unbekannten Ursachen mit glühendem Haß verfolgt.

Wie wir zuverlässig erfahren, hatte Krupp nicht allein gegen den „Vorwärts“, sondern gegen sämtliche Blätter, die den Vorwärtsartikel nachgedruckt haben, Strafantrag gestellt. Auch der Reichsanzeiger veröffentlichte gestern im nicht-amtlichen Teil die vom Kaiser in Essen gehaltene Rede.

Von den Burenkommandanten.

Die Kommandanten Krüger, Joubert und Fouché sind von London nach Tilbury abgereist, wo sie sich nach Amerika einschiffen werden.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 29. November 1902.

Der Feldmärkerverein beschäftigte sich in seiner gestrigen, gut besuchten Versammlung auch mit den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen, da es jetzt feststeht, daß die Wähler nur 1 Stimme abzugeben brauchen, wenn sie besonders betonen, nur für den Erbkann zu stimmen. Herr Hagemeyer empfiehlt, es bei dem vorigen Beschlusse zu belassen und für Thomas und Tiller zu stimmen. Die Bürgervereinigung gehe ja Hand in Hand mit der Sozialdemokratie, da diese Vereinigung für den Kandidaten stimmen wolle, den die Sozialdemokratie vorschläge. Solches müßte die V.-B. schon aus Dankbarkeit thun, weil ja bei der Wahl zwei ihrer Kandidaten von der Sozialdemokratie unterstützt worden seien. Herr Rötter fährt aus, daß vielfach dem Feldmärkerverein die Schuld zugeschoben würde, daß die Sozialdemokratie einen Platz im Stadtverordneten-Kollegium erringen konnte; man

hätte sich mit der Bürgervereinigung verbinden sollen. Herr Hagemeyer weist eine Beimeßung der Schuld seitens des Vereins entschieden zurück; nur die Bürgervereinigung trage die Schuld. Hätte dieser Verein bei der Verloppelungsfrage die Feldmärker unterstützt und wäre Herr Schönsfeld in dieser Frage bei seiner Ansicht, die er im Brinkmannschen Saale dahin geäußert hatte, daß für allgemeine Interessen die Kosten auch von allgemeinen Mitteln gedeckt werden müßten, stehen geblieben, dann wäre der Verein der Feldmärker nicht gegründet worden. Herr Wendt empfiehlt, wie dies auch von Seiten des Herrn Rötter geschehen war, die Wahl von Thomas und Tiller. Herr Thomas sei zwar Sozialdemokrat, dabei aber ruhig und sachlich. Bei der darauf vorgenommenen Abstimmung entschied die Versammlung, für die Kandidaten Thomas und Tiller zu stimmen. — In der gestrigen Sitzung konnte auch wieder eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen werden.

*△ Ueber die gestrige Stadtverordneten-Sitzung berichten wir in der Beilage.

*△ Ladenschluß betr. Auf mehrfache Anfragen hin sei hierdurch mitgeteilt, daß morgen die Geschäfte bis abends 6 Uhr geöffnet sein dürfen.

*△ Die Bureau der Kleinbahn werden zum 1. April n. J. nach der bisherigen Altenburgschen Besitzung am Wall verlegt. Herr Direktor Friedrichowitsch, welcher diese Besitzung käuflich erworben hat, läßt das Hintergebäude zu Bureauzwecken einrichten.

*q Kleinbahn. Ein Unfall ist gestern auf der Salz- uferstraße verübt worden. Auf der Straße, kurz vor der Haltestelle Friedenthal, lag das Gespann des Herrn Herrn. Groene fest, da an dem schwer beladenen Wagen ein Rad gebrochen war. Der Wagen lag so dicht an dem Geleise der Kleinbahn, daß der 6 Uhr in Herford einlaufende Zug die Stelle ohne einen Unglücksfall nicht hätte passieren können. Passanten bemerkten, daß ein Stück vor der Stelle ein Mann neben der Kleinbahn herlief und den Zugführer darauf aufmerksam machte, den Zug zeitig halten zu lassen. Mit Hilfe eines Vorpannes gelang es dann, den Wagen aus der gefährlichen Situation zu befreien. Der Zug konnte etwa 10 Minuten später seine Fahrt fortsetzen. — Bei dieser Gelegenheit möchte angeregt sein, die Knechte darauf aufmerksam zu machen, möglichst nicht so nahe am Kleinbahngeleise zu fahren, um Unfälle zu verhüten; auch ist es sehr unangenehm aufgefallen, daß fast kein Wagen eine Laterne mit sich führt.

*□ Verlegung einer Jubelfeier. Den vielen Kollegen und Freunden des Herrn Rektor Kuhlso in Bielefeld, dessen fünfzigjähriges Amtsjubiläum bevorsteht, sei hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die Jubelfeier auf Wunsch der Königl. Regierung vom 3. auf den 15. Dezember verlegt worden ist.

*□ Schützen-Gesellschaft. In der gestrigen Vorstandssitzung wurde beschlossen, das Winterfest am 4. Januar zu feiern, ferner den Maskenball am 15. Februar abzuhalten.

*△ Der nächste Familienabend des Kaufmännischen Vereins findet am Sonntag, den 7. Dezember in den oberen Räumen des Bürgervereins statt. Das Programm ist wieder recht abwechslungsreich.

*△ Im Waldfrieden wird von morgen an die neu-eingerichtete heizbare Veranda in Benutzung genommen.

*△ Die Dämsel-Kapelle konzertiert morgen nachmittags von 4 Uhr an im Kurhotel Salzhausen; näheres ist aus dem betr. Inserat im 2. Blatt der heutigen Nummer zu erfahren.

*□ Ein Militärkonzert findet morgen nachmittags von 4 Uhr ab auf dem Schützenhofe statt. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, hat Herr Hoppe wieder die auch hier stets gern gehörte 15er Infanterie-Kapelle aus Minden zu einem Konzert gewonnen, das den Besuchern recht schöne Stunden in siche Aussicht stellt, so daß sich jedenfalls viele Musikfreunde in dem Konzertlokal finden werden.

*r Der Theaterverein „Klub Freundschaft“ wird am Sonntag, den 7. Dezember im Stadttheater eine Vorstellung geben. Da die früheren Veranstaltungen des Vereins stets vor ausverkauftem Hause stattfanden, so dürften auch zu dieser Vorstellung, in der recht hübsche Sachen zum Vortrag gelangen, zahlreiche Besucher versammelt sein; siehe auch Inserat.

*△ Hildenhausen, 29. Nov. Jubiläum. Herrn Amtsbrennmeister Kramer hier wurden gestern nachmittags durch die Herren Amtmann v. d. Schultenburg, Beigeordneter Rittergutsbesitzer v. Consbruch und Profur. st. Vinnendich herzlichste Glückwünsche zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum ausgesprochen und ihm zugleich in Anerkennung seiner treuen und gewissenhaften Amtsführung ein künstlerisch hergestelltes Diplom übergeben.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Essen, 28. Nov. Zum Ableben Krupps Frau Krupp schenkt in Vertretung ihrer Tochter zu Fürsorgeeinrichtungen ihrer Arbeiter 2 Millionen, ihrer Beamten 1 Million, außerdem für gemeinnützige Zwecke der Stadt Essen 1 Million.

Witten, 28. Nov. Ein Knabe als Einbrecher. Der 12jährige Schüler Eurenbach, der auf dem Güterbahnhof erhebliche Einbruchsbiebstähle verübt und Waren von bedeutender Menge, sowie Kohlen entwendet hatte, wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Solingen, 28. Nov. Unglücksfall auf dem Eise. Die 10jährigen Schüler Bauermann und Flies gingen auf einem Teiche an der Schützenstraße auf das morische Eis, brachen ein und ertranken.

Silbesheim, 28. Nov. Tödlicher Sturz. Der Oberleutnant von Plessen hier stürzte mit dem Rade so unglücklich, daß ihm sein Säbel in den Leib drang. Die Verletzung ist tödlich.

Wernigerode, 28. Nov. Deserteur. Im Hotel Wasserfall Steinerte Renne wurde ein Einjähriger des 92. Infanterie-Regiments Braunschweig festgenommen, der desertiert war und sich dort angeblich mit Erholungsurlaub aufhielt.

Emmerich, 28. Nov. Jugentgleisung. Der morgens 8,10 Uhr hier eintreffende D-Zug Basel-Amsterdam entgleiste heute bei der holländischen Grenzstation Bevenaar. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

Bermischtes.

Ein Vermächtnis für den Kaiser. Es bestätigt sich, daß der aus Weinheim stammende reiche Privatmann Hildebrand, der bis vor 5 Jahren seinen ständigen Wohnsitz in Dresden gehabt hat und vor kurzem in Göttingen gestorben ist, sein gesamtes Vermögen dem Kaiser als Geschenk vermacht hat. Vor 5 Jahren hat derselbe Herr dem Kaiser die schöne, für erkrankte Offiziere bestimmte Villa in Arco zum Geschenk gemacht.

Poesie-Album.

Dein Erröten.

Ich nach langer Trennung dich
Ich dich wieder fand,
Sich's, als stieg das Morgenrot
Auf am Himmelsrand!

Du erschraust — und dein Gesicht
Strahlt in roter Glut —
Konntest mir verbergen nicht
Deines Herzens Glut.

Dein Erröten deutlich spricht —
Schweigt auch stets dein Mund;
Zeigt verrätend doch ein Rict
Deiner Seele Grund!

Einen Schatz erblickt ich dort,
Unschätzbar an Wert!
Sag' mir endlich doch ein Wort
Daß er mir gehört!

In der Hypnose.

— Kriminalnovelle von Anton Ferber. —

(Nachdruck verboten.)

Die Sommerfaison war zu Ende, und da die Winterfaison erst in sechs Wochen ihren Anfang nehmen sollte, glaubten wir, das heißt die Mitglieder der Thalia-Opern- und Schauspielgesellschaft des Stadttheaters zu 3, unsere unwillkommene Miße nicht besser verwenden zu können, als daß wir in R., einer mittleren Provinzstadt, die schon lange eines Theaters entbehrt, ein Gesamt-Gastspiel veranstalteten. Wir spielten „auf Teilung“, und den Begriff der „Teilung“ faßten wir so weit, daß auch unsere privaten Verhältnisse darunter fielen. Wir wohnten alle in demselben Hotel, und unsere Ausgaben wurden aus der gemeinschaftlichen Kasse bestritten. Bei diesem Kommunismus fühlten wir uns recht wohl und ertrug uns mancher Bequemlichkeit, die wir sonst wohl hätten entbehren müssen. Wir Herren hatten ein Rauch- und Billardzimmer zur Verfügung, und den Damen stand ein hübsch eingerichtetes Boulebois zu Gebote, in dem sie sich ungestört ihrer Unterhaltung hingeben konnten. Die verheirateten Damen der Gesellschaft waren lebenswürdig genug, unsere Garderobe in Stand zu halten und sich um die Küche zu kümmern, und alles ging in schönster Harmonie.

Meine Schwester Vera und ihr Gatte Edmund Hadersfeld gehörten auch zu unserer „Truppe“. Ihr anerkannter Liebling war eine junge, temperamentvolle Ungarin Jka Valmos, in deren Adern, wie in denen vieler ihrer Landsleute, echtes Theaterblut floss.

Da ich mich in die fische Ungarin sterblich verliebt hatte, so verfolgte ich sie mit den Augen der Eifersucht, und es entging mir nichts, was sie in irgend einer Weise betraf. Es wollte mir dabei scheinen, als ob ihr mein Schwager doch ein bißchen zu viel Bewunderung zollte. Seiner Frau gegenüber ließ er es ja an der ihr gebührenden Rücksicht nicht fehlen, aber bisweilen konnte ich doch wahrnehmen, wie er der feurigen Jka tiefer in ihre schwarzen Augen sah, als für beide gut war.

Eines Abends nach der Vorstellung blieben wir Herren, nachdem die Damen sich bereits zurückgezogen hatten, noch im Rauchzimmer zusammen und unterhielten uns bei unserer Zigarre und einem Glase Bier. Das Gespräch wandte sich dem Hypnotismus und verwandten Erscheinungen zu, und einige der Anwesenden sprachen mit großer Geläufigkeit und sichtlichem Behagen über ein Thema, von dem wir so viel wie gar nichts verstanden.

Hadersfeld, der, bevor er zur Bühne überging, Medizin studiert hatte, spielte sich als Autorität auf diesem dunklen Gebiete der Wissenschaft auf, und aus-

Selbstmordversuch einer Gräfin. Der „Niederöf. Anz.“ berichtet: In nächster Nähe ihres Schlosses und unweit des Bahnhofes Rumpsch warf sich neulich Komtesse P. auf die Eisenbahnschienen, um sich von dem Zuge 208 überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer gewährte aber rechtzeitig den Vorzug und hielt den Zug, welcher noch nicht volle Fahrgeschwindigkeit hatte, sofort an, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Gräfin vom Zuge noch etwas erfasst und zur Seite geschleudert wurde, wobei sie einige leichte Verletzungen davontrug.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Unt Herford.

Nachrichten vom 22. bis 28. November 1902.

Geburten: 1 Sohn dem Wegwärter Johann Heinrich Schlef-Schwarzenmoor Nr. 22.

Aufgeboren: Töchter Friedrich August Böhmert-Everbissen Nr. 110 mit Kätherin Friederike Wilhelmine Auguste König-Everbissen Nr. 63.

Eheschließungen: Cigarrenarbeiter August Heinrich Harland-Richlengern Nr. 71 mit der Cigarrenarbeiterin Marie Elise Freese-Bermbach Nr. 15.

Sterbefälle: Auguste Marie Paula Thies-Bermbach Nr. 3 1. J. 5 R. 24 L., Witwe Marie Marie Louise Engel Upphof geb. Bögeholz-Schwarzenmoor Nr. 84 72 J. 6. R. 24 L., Zimmermann Hermann Heinrich Flachmann-Eidum Nr. 28 54 J. 8 R. 15 L. alt.

Eine abgeschlossene 6372 Suche zum 1. April ein ordent-

liches 6503

Stage

mit Garten und Zubehör per sofort

oder später zu vermieten.

Otto Marcus.

Zimmer 6332

mit voller Pension abzugeben.

Bergertshorwall 14.

Theater-Vorhänge

Reinecke, Hannover.

Dienstmädchen.

Frau F. Reckendorf,

Mittelstädter Wähe.

Eine Geige

zu kaufen gesucht. Zu erfahren

in der Ernd. d. Hl. 6391

Süßfrucht-Import

BIRNBAUM, HAMBURG-MOORFLETH.

Neue Murcia-Apfelsinen 150er, 200er,

300er, M. 8.50 Nachnahme. 6511

Voranschlägliche Wetter.
30. Nov. Bei schwachen südlichen Winden vorherrschend trübe und veränderlich.

Gelegenheitskauf!

Wegen Raummangels gebe auf meine schon bedeutend herabgesetzten Artikel

Herrenwäsche, Handschuhe und Cravatten

einen

Extra-Rabatt von 10 %

In elegant und flott garnierten

Damen-, Kinder- und Trauerhüten

anerkannt vorteilhaftes Haus.

Wegen vorgerückter Zeit bedeutende Preisermäßigung.

Kindermützchen in großer Auswahl.

Neu eingetroffen eine große Partie

Herren-, Damen- und Kinderschirme

vorzüglich solide Qualität

von M. 1,75 an bis M. 10.

Wilh. Müller

Bäckerstraße 33.

6531

nahmslos waren wir alle im höchsten Grade erstaunt — wenn ich auch von mir behaupten darf, daß ich keineswegs überzeugt war —, über die Gründe, die er vorbrachte, und die Fälle, die er erzählte, um seine Theorie von der hypnotischen Suggestion, insbesondere in ihrer Beziehung zum Verbrechen, zu erhärten. „Du willst doch nicht etwa behaupten,“ entgegnete ich ungläubig, „daß ein in der Hypnose Befindlicher, dem man ein Verbrechen suggeriert hat, dasselbe dann auch begehen wird?“

„Gewiß,“ erwiderte Hadersfeld. „Während meiner Studienzeit habe ich wiederholt Personen hypnotisiert, und in ihrer „Trance“ sie durch bloße Suggestion von Leiden befreit, die bis dahin als unheilbar gegolten haben.“

„Das hast du mir zwar oft genug erzählt,“ versetzte ich, „dennoch möchte ich für meinen Teil wenigstens bezweifeln, daß es so etwas wie Hypnotismus überhaupt gibt. Ich will jedoch keineswegs in Abrede stellen, daß es möglich ist, über willensschwache Individuen einen gewissen Einfluß zu erlangen und durch geschicktes Einwirken auf ihre leicht erregbare Phantasie sie von Störungen ihres Nervensystems zu befreien, den Mann aber möchte ich sehen, der mich hypnotisieren könnte!“

„Das möchtest du also!“ rief Hadersfeld mit spöttisch klingendem Nachen. „Würdest du mir vielleicht gestatten, das Experiment mit dir vorzunehmen?“

„Wenn du dazu Lust hast, mir soll es recht sein,“ erwiderte ich in herzlichem Tone.

„Gut,“ entgegnete mein Schwager kühl. „Wann soll das Experiment vor sich gehen?“

„Jetzt gleich,“ erwiderte ich rasch entschlossen.

Mit einem „Danke sehr“, das von einem sarkastischen Nachen begleitet wurde, gab Hadersfeld seine Einwilligung zu erkennen. Sodann wandte er sich an die anderen Anwesenden: „Ich darf Sie wohl bitten, meine Herren, uns für ein paar Minuten allein zu lassen.“

Feierlichen Schrittes verließen die Kollegen das Zimmer. Sie redeten mir noch gut zu, tapfer auszuhalten, und waren lebenswürdig genug, für den Fall, daß das Experiment einen unglücklichen Ausgang nehmen sollte, mir ein anständiges Begräbnis zu versprechen. Ich selbst hatte die Empfindung wie jemand, der zum Zahnarzt geht, um sich einen Zahn ziehen zu lassen.

„Nun also, du ungläubiger Thomas,“ rief mir mein Schwager zu, „wirf deine Zigarre weg und sieh mich an.“

Ich tat so. Je länger ich aber meinem Schwager ins Gesicht sah, desto mehr wurde es mir klar, daß es für ihn doch eine recht anstrengende Sache war und daß das Experiment auch für mich anstrengend oder gar gefährlich verlaufen könnte. Einen Augenblick hatte ich sogar nicht übel Lust, noch davon zurückzutreten, denn Hadersfeld sah ganz so aus, als ob ihm wirklich jene Fähigkeiten, die zu besitzen er sich rühmte, zu Gebote ständen; Eigensinn und Stolz trugen jedoch bei mir den Sieg über die Furcht davon, und gleichgültig forderte ich Hadersfeld auf:

„Schieße also mit deinem Hypnotisieren los!“

„Ich habe bereits damit begonnen,“ antwortete er und sah mir dabei fest in die Augen.

Ich hatte geglaubt, daß er mit seiner Hand Striche über mein Gesicht und derartigen Gokuspokus machen würde. Von alledem geschah jedoch nichts; noch immer sah er still da und sah mich mit seinen durchbohrenden Blicken an. Eine Zeit lang vermochte ich es, seine Blicke auszuhalten, dann aber war es mir so, als ob plötzlich meine ganze Umgebung in nebelhafter Ferne verschwände, und nichts weiter konnte ich erkennen, als ein paar feurige Augen, die mich zu verzehren schienen. Unisono versuchte ich meine eigenen Augen zu schließen, um mich ihrem Anblicke zu entziehen; es ging nicht, ich mußte sie offen halten. Diese schredlichen Augen wurden immer größer und größer, bis sie schließlich den ganzen Raum auszufüllen schienen, und da erwachte ich und sah Hadersfeld vor mir stehen, der mich mit einem Blicke betrachtete, in dem sich gleichzeitig Angst und Befriedigung malten. Auch die anderen Kollegen waren inzwischen zurückgekehrt und über-

schütteten mich mit einer Flut von allen möglichen Fragen.

Ich konnte ihnen aber weiter nichts erzählen. Ich hatte durchaus keine unangenehme Empfindung, es war mir so, als wenn ich geschlummert hätte. Wie die Uhr zeigte, hatte das Experiment auch nur wenige Minuten gedauert.

„Wie ist es dir gegolten?“ fragte ich Hadersfeld.

„Neben meine kühnsten Erwartungen,“ antwortete er mit eigentümlicher Betonung. „Und wie geht es dir?“

„O, ganz gut,“ erwiderte ich. „Ich möchte dir nicht gern zu nahe treten, Edmond, ich muß dir aber offen bekennen, daß ich mich gar nicht hypnotisiert fühle.“

„Wirklich nicht? Na, wir werden ja sehen,“ entgegnete er ruhig, zuckte dabei die Achseln und trank hastig ein Glas Bier. Er sah recht abgespannt aus, und als er durch das Zimmer schritt, taumelte er.

„Bist du nicht wohl?“ fragte ich ihn.

„Danke, mir fehlt weiter nichts,“ entgegnete er. „Diese Experimente greifen mich indessen stets sehr an und ich fühle mich dann immer recht schwach. Es hat dies aber durchaus nichts zu sagen. Gute Nacht!“

Mit diesen Worten ließ er sich in einen am Ofen stehenden Sessel fallen. Wir verabschiedeten uns von ihm, um schlafen zu gehen, und ein jeder der Gesellschaft fragte sich im Stillen, wie er mir wohl die Ueberzeugung bringen werde, daß er mich tatsächlich hypnotisiert habe.

Ich hatte die Absicht, sofort zur Ruhe zu gehen; zu meinem großen Schreck fühlte ich mich dazu aber außer Stande. Ich wollte mich ausziehen, mußte aber, wie durch eine unüberstehliche Macht gezwungen, meinen Koffer öffnen, um daraus ein seltsam gestaltetes altes Jagdmesser hervorzuholen, das mir in verschiedenen Rollen als Requisit diente. Jetzt freilich bemalte ich es nicht mehr. Meine ganze Willenskraft nahm ich zusammen, um die Wundwaffe wieder an Ort und Stelle zu legen, denn ein unheimliches Gefühl hatte sich meiner bemächtigt, und mir ahnte Böses, aber noch immer war meine Willenskraft gelähmt. Behutsam zog ich das Messer aus seiner Scheide und fuhr mit dem Daumen prüfend über die Schneide.

Derselbe geheimnisvolle Einfluß, gegen den ich mich nicht wehren konnte, zwang mich sodann, mir meine Pantoffeln auszuziehen und mich heimlich in das Schlafzimmer meiner Schwester zu schleichen. Wohl gegen hundert Mal versuchte ich es, umzukehren, aber immer wieder trieb mich jene furchtbare Kraft vorwärts, bis ich schließlich geräuschlos Veras Zimmer betrat. Leise schloß ich die Tür hinter mir und auf den Behen näherte ich mich ihrem Bette.

Im Zimmer herrschte ein trauliches Halbdunkel, doch vermochte ich bei dem Schein der auf dem Toiletten-Tische stehenden Nachtlampe zu erkennen, daß meine Schwester ganz friedlich schlummerte; an ihrem blassen Gesicht konnte man aber noch Spuren erst kurz vor dem Einschlafen vergossener Tränen wahrnehmen.

Auch die geringste Kleinigkeit in diesem Zimmer hat sich meinem Gedächtnisse unauslöschlich eingeprägt, und deutlich erinnere ich mich, daß die Zeiger der zierlichen Uhr auf dem Kaminsims auf zehn Minuten vor zwei wiesen. „Allmächtiger Gott!“ rief ich in meinen Gedanken, „weswegen bin ich hierhergekommen? Welch rätselhafte Kraft hat mich meines Willens beraubt?“

Und wie ein Blitz durchzuckte es mich jetzt, daß ich in der Absicht zu morden hergekommen war, — meine eigene Schwester wollte ich ermorden!

„Warum wachst sie denn nicht auf?“ dachte ich in meiner furchtbaren Qual. „Warum eilt ihr Gatte nicht herbei, um sie vom Tode und mich vom Verbrechen zu erretten?“

Ihr Gatte! Ja, das war des Rätsels Lösung. Es war ihm also doch gelungen, mich zu hypnotisieren und ich war mir das Werkzeug seines Willens. Weswegen aber sollte ich seine Frau, meine so innig geliebte Schwester Vera, ermorden?

Jetzt vermochte ich mich auch der Worte zu entsinnen, die er mir während meines kurzen hypnotischen Schlafes zugeflüstert oder vielmehr zugeflüstelt hatte!

„Du zweifelst an meiner Kraft, du Dummkopf! Aber noch ein weit größerer Dummkopf bist du, wenn du glaubst,

Großer Weihnachts-Ausverkauf

Wilh. Mönkemann

Der Weihnachts-Verkauf

hat begonnen. 6361

Aufbewahren!

Pecher & Co. in Herford

Aufbewahren!

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 20

in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

und billige Preise

für

liche Waren

besondere für

ten- und nkonfektion ren- und konfektion.

an den Sonntagen vor Weih-
bis abends geöffnet.

Edelstein lachf.

in der Markthalle frische
Lachsforellen, Roh-
bratlinge. 6472
Julius Riedel,
en über der Post.

Eingemachte
Salatbeete
(Roterüben.)
Geirich Noltina.

reisselbeeren
empfehl 649L
elm Biermann.

la. Schweizerkäse
a Pfund 95 Pfg.
Geirich Noltina.
Bad u. Puddingpulver.
6431 Geirich Noltina.

chtsgeschenken

passend:
n Tuch-Röcke
weit unter Preis.

Ein Posten Handschuhe 50 Pfg.
sonst 1 Mt., 1,30 2c.

Taschentücher

1/2 Dhd. 45, 50, 65, 90 Pfg., 1.—, 1,20, 2.—, 2 50 Mt.
bis zu den elegantesten festonierten Tüchern.

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche,

Unterzeuge
Corseetts
Strümpfe

Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche.

Geschw. Isacson.

Gehrenberg 19.

Schürzen
Sücher.
Gehrenberg 19.

Mützen
Reichthum.
Gehrenberg 19.

Garantie
für Neuheit und aller-
beste Reinigung!

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle

Feste Preise!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannefedern, Schwannendaunen, Polarfedern, Polardaunen
sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in bester, unübertroffener Reinigung!

Aus unjerm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gefindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem, täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergleich daran wahrzunehmen.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gefällig geschüttelt) Großartige Spezialität! Daunen-weiße Federn von unverwundlicher Haltbarkeit! Ueberrreffen an Füllkraft und Qualität alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für alle Zwecke! Für bürgerliche Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders zu empfehlen!

Weiße Polarfedern (Gefällig geschüttelt) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gefällig geschüttelt) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf Füllkraft, Weichheit und Elastizität übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für alle Zwecke!

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für feine Ausstattungen ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwannefedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar. Für Oberbetten und Plumeaus vorzüglich geeignet.

Nordische Polardaunen. (Gefällig geschüttelt) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Ueberrrifft an Weichheit, Füllkraft und Haltbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für bürgerliche und feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

Silberweiße Gänsefedern à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten.

Silberweiße Schwannendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das Feinste und Beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für allerfeinste Brautausstattungen und allerfeinste Herrschaftsbetten.

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind vollständig gebrauchsfertig und können daher sofort in die Bettstücke hineingefüllt werden. Die Füllung der Betten kann in wenigen Minuten in Gegenwart des Käufers geschehen, denn

Alle gangbaren Inlet-Größen sind stets fertig genäht vorrätig.

Gefälligst umwenden.

wärtige sich meine Lage, und wer es vermag, der stelle sich die furchtbaren Qualen vor, die ich auszuhalten hatte. Immer näher war ich an das Bett herangekommen und vorsichtig zog ich die Bettdecke beiseite. Schon hatte ich das Messer zum tödlichen Streiche erhoben — da schlug es auf der kleinen Uhr, die auf dem Kamin stand, zwei! In diesem Augenblick war ich wieder Herr meines Willens. Laut aufschreiend warf ich das Messer fort und stürzte zum Zimmer hinaus. Hadersfeld saß noch am Ofen, als ich ganz außer Atem in das Rauchzimmer stürmte. Ich rief ihn bei seinem Namen, er antwortete mir aber nicht — denn er war tot. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Tod meines Schwagers, der mit dem Glodenschlage zwei erfolgt sein muß, der ungeheuren Aufregung und Nervenüberreizung zuzuschreiben ist, in die ihn das Hypnotisieren meiner Person selbst versetzt hatte. Hiermit würde es sich auch erklären lassen, daß ich so plötzlich meinen Willen wieder erlangte, denn im Augenblick seines Todes mußte naturgemäß der Einfluß seines Willens auf den meinen sein Ende erreichen. Mag dem aber sein, wie ihm wolle, ich kann nicht genug dankbar dafür sein, daß etwas zwischen Himmel und Erde, von dem sich meine Schulweisheit nichts träumen ließ, mich vor einem Verbrechen bewahrte, das mich, wenn ich — vielleicht — auch deswegen straffrei ausgegangen wäre, doch Zeit meines Lebens wie ein Schatten verfolgt hätte. Und Alia Salomo? O, die ist jetzt meine Frau.

Karl Meves
Adler-Drogerie.
Anleitung gratis.

Wistieren Sie eine Postkarte!
Jedes Mädchen kann sich sofort hier oder im Ausland auf der Postkarte. Auskunft erteilt W. 98 Hamburg 22.

Salz- und Essig-Surken
empfehl 6411
Geirich Noltina.

Rothe Kreuz-Lotterie
6,870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc., Ziehung vom 13. bis 18. Dezember 1902.
Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von 3 Mk. 30 Pf. Zusendung und Gewinnliste 30 Pfg.
Robert Ottemann
6131 Braunschweig.

Eingemachte Kronsbeeren
(vorzügliche Qualität)
a Pfund 45 Pfg.
Geirich Noltina.
6411

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Essen**, 28. Nov. Zum Ableben Krupps Frau Krupp schenkt in Vertretung ihrer Tochter zu Fürsorgeeinrichtungen ihrer Arbeiter 2 Millionen, ihrer Beamten 1 Million, außerdem für gemeinnützige Zwecke der Stadt Essen 1 Million.

* **Witten**, 28. Nov. Ein Knabe als Einbrecher. Der 12jährige Schüler Eurenbach, der auf dem Güterbahnhof erhebliche Einbruchdiebstähle verübt und Waren von bedeutender Menge, sowie Kohlen entwendet hatte, wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

* **Solingen**, 28. Nov. Unglücksfall auf dem Eise. Die 10jährige Schüler Bauermann und Flies gingen auf einem Teiche an der Schützenstraße auf das morsche Eis, brachen ein und ertranken.

* **Hildesheim**, 28. Nov. Töblicher Sturz. Der Oberleutnant von Plessen hier stürzte mit dem Rade so unglücklich, daß ihm sein Säbel in den Leib drang. Die Verletzung ist tödlich.

* **Wernigerode**, 28. Nov. Deserteur. Im Hotel Wasserfall Steinerne Renne wurde ein Einjähriger des 92. Infanterie-Regiments Braunschweig festgenommen, der desertiert war und sich dort angeblich mit Erholungsurlaub aufhielt.

* **Emmerich**, 28. Nov. Jugentgleisung. Der morgens 8.10 Uhr hier eintreffende D-Zug Basel-Amsterdam entgleiste heute bei der holländischen Grenzstation Bevenaar. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

Vermischtes.

Ein Vermächtnis für den Kaiser. Es bestätigt sich, daß der aus Weinheim stammende reiche Privatmann Hildebrand, der bis vor 5 Jahren seinen kändigen Wohnsitz in Dresden gehabt hat und vor kurzem in Göttingen gestorben ist, sein gesamtes Vermögen dem Kaiser als Geschenk vermacht hat. Vor 5 Jahren hat derselbe Herr dem Kaiser die schöne, für erkrankte Offiziere bestimmte Villa in Arco zum Geschenk gemacht.

Poesie-Album.

Dein Erröten.

Als nach langer Trennung wir
Sich wiederfanden,
Sahst du, als stieg' das Morgenrot
Auf am Himmelsrand!

Du erschraust — und dein Gesicht
Strahlt in roter Glut —
Konntest mir verbergen nicht
Deines Herzens Glut.

Dein Erröten deutlich spricht —
Schweigt auch stets dein Mund;
Zeigt verrätend doch ein Licht
Deiner Seele Grund!

Einen Schatz erblickt' ich dort,
Unschätzbar an Wert!
Sag' mir endlich doch ein Wort:
Daß er mir gehört!

In der Hypnose.

— Kriminalnovelle von Anton Ferber. —
(Nachdruck verboten.)

Die Sommerfaison war zu Ende, und da die Winterfaison erst in sechs Wochen ihren Anfang nehmen sollte, glaubten wir, das heißt die Mitglieder der Thalia-Opern- und Schauspielgesellschaft des Stadttheaters zu 3., unsere unwillkommene Muße nicht besser verwenden zu können, als daß wir in R., einer mittleren Provinzstadt, die schon lange eines Theaters entbehrt, ein Gesamt-Gastspiel veranstalteten. Wir spielten „auf Teilung“, und den Begriff der „Teilung“ faßten wir so weit, daß auch unsere privaten Verhältnisse darunter fielen. Wir wohnten alle in demselben Hotel, und unsere Ausgaben wurden aus der gemeinschaftlichen Kasse bestritten. Bei diesem Kommunismus fühlten wir uns recht wohl und erfreuten uns mancher Bequemlichkeit, die wir sonst wohl hätten entbehren müssen. Wir Herren hatten ein Rauch- und Billardzimmer zur Verfügung, und den Damen stand ein hübsch eingerichtetes Boudoir zu Gebote, in dem sie sich ungestört ihrer Unterhaltung hingeben konnten. Die verheirateten Damen der Gesellschaft waren lebenswürdig genug, unsere Garderobe in Stand zu halten und sich um die Küche zu kümmern, und alles ging in schönster Harmonie.

Meine Schwester Vera und ihr Gatte Edmund Hadersfeld gehörten auch zu unserer „Truppe“. Ihr anerkannter Liebling war eine junge, temperamentvolle Ungarin Alka Balmas, in deren Adern, wie in denen vieler ihrer Vandsleute, echtes Theaterblut floss.

Da ich mich in die feishe Ungarin sterblich verliebt hatte, so verfolgte ich sie mit den Augen der Eifersucht, und es entging mir nichts, was sie in irgend einer Weise betraf. Es wollte mir dabei scheinen, als ob ihr mein Schwager doch ein bißchen zu viel Bewunderung zollte. Ihrer Frau gegenüber ließ er es ja an der ihr gebührenden Rücksicht nicht fehlen, aber bisweilen konnte ich doch wahrnehmen, wie er der feurigen Alka tiefer in ihre schwarzen Augen sah, als für beide gut war.

Eines Abends nach der Vorstellung blieben wir Herren, nachdem die Damen sich bereits zurückgezogen hatten, noch im Rauchzimmer zusammen und unterhielten uns bei unserer Zigarre und einem Glase Bier. Das Gespräch wandte sich dem Hypnotismus und verwandten Erscheinungen zu, und einige der Anwesenden sprachen mit großer Geläufigkeit und sichtlichem Behagen über ein Thema, von dem wir so viel wie gar nichts verstanden.

Hadersfeld, der, bevor er zur Bühne übergang, Medizin studiert hatte, spielte sich als Autorität auf diesem dunklen Gebiete der Wissenschaft auf, und aus-

Selbstmordversuch einer Gräfin. Der „Niederschlag.“ berichtet: In nächster Nähe ihres Schlosses und unweit des Bahnhofes Kimpfisch warf sich neulich Komtesse B. auf die Eisenbahnschienen, um sich von dem Zuge 208 überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer gewahrte aber rechtzeitig den Vorgang und hielt den Zug, welcher noch nicht volle Fahrgeschwindigkeit hatte, sofort an, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Gräfin vom Zuge noch etwas erfasst und zur Seite geschleudert wurde, wobei sie einige leichte Verletzungen davontrug.

Gländekamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Größtes Lager
in fertig genähten
Inlets!!

Reichhaltiges Lager

in garantiert federdichtem, echtfarbigem

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenkörper etc.

sowie in

bunt karierten Bettbezug-Stoffen.



Fertig genähte Bettstücke.



Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**
für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen etc.

Liefern wir in beliebiger Größe und hergestellt aus anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen, für deren langjährige Haltbarkeit garantiert wird. Billigste Preise! Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und ganz nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten, denn auch

Alle gangbaren Inlet-Größen sind stets fertig genäht vorrätig.

Fertig gefüllte Betten

Liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Größen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:

- Garantie:** für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
- Garantie:** für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
- Garantie:** für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunnen
- Garantie:** für der Größe entsprechende, reichliche Füllung!
- Garantie:** für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung. Der Versandt nach auswärts geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Etwa Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen.

Man beachte hierüber auch die Verkaufsbedingungen in unseren Preislisten.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 20, in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

Der Besuch unseres grossen Lagers ist erwünscht!! Kein Kaufzwang!!

gar gefährlich verlaufen könnte. Einen Augenblick hatte ich sogar nicht übel Lust, noch davon zurückzutreten, denn Hadersfeld sah ganz so aus, als ob ihm wirklich jene Fähigkeiten, die zu besitzten er sich rühmte, zu Gebote ständen; Eigensinn und Stolz trugen jedoch bei mir den Sieg über die Furcht davon, und gleichgültig forderte ich Hadersfeld auf:

„Schieße also mit deinem Hypnotisieren los!“

„Ich habe bereits damit begonnen,“ antwortete er und sah mir dabei fest in die Augen.

Ich hatte geglaubt, daß er mit seiner Hand Striche über mein Gesicht und derartigen Nohuspokus machen würde. Von alledem geschah jedoch nichts; noch immer sah er still da und sah mich mit seinen durchbohrenden Blicken an. Eine Zeit lang vermochte ich es, seine Blicke auszuhalten, dann aber war es mir so, als ob plötzlich meine ganze Umgebung in nebelhafter Ferne verschwände, und nichts weiter konnte ich erkennen, als ein paar feurige Augen, die mich zu verzehren schienen. Umsonst versuchte ich meine eigenen Augen zu schließen, um mich ihrem Anblicke zu entziehen; es ging nicht, ich mußte sie offen halten. Diese schrecklichen Augen wurden immer größer und größer, bis sie schließlich den ganzen Raum auszufüllen schienen, und da erwachte ich und sah Hadersfeld vor mir stehen, der mich mit einem Blicke betrachtete, in dem sich gleichzeitig Angst und Befriedigung malten. Auch die anderen Kollegen waren inzwischen zurückgetehrt und über-

stehenden Nachtlampe zu erkennen, daß meine Schwester ganz friedlich schlummerte; an ihrem blassen Gesicht konnte man aber noch Spuren erst kurz vor dem Einschlafen vergossener Tränen wahrnehmen.

Auch die geringste Kleinigkeit in diesem Zimmer hat sich meinem Gedächtnisse unauslöschlich eingeprägt, und deutlich erinnere ich mich, daß die Zeiger der zierlichen Uhr auf dem Kaminsims auf zehn Minuten vor zwei wiesen. „Allmächtiger Gott!“ rief ich in meinen Gedanken, „weswegen bin ich hierhergekommen? Welch rätselhafte Kraft hat mich meines Willens beraubt?“

Und wie ein Blitz durchzuckte es mich jetzt, daß ich in der Absicht zu morben hergekommen war, — meine eigene Schwester wollte ich ermorden!

„Warum wachst sie denn nicht auf?“ dachte ich in meiner furchtbaren Qual. „Warum eilt ihr Gatte nicht herbei, um sie vom Tode und mich vom Verbrechen zu erretten?“

Ihr Gatte! Ja, das war des Rätsels Lösung. Es war ihm also doch gelungen, mich zu hypnotisieren und ich war nur das Werkzeug seines Willens. Weswegen aber sollte ich seine Frau, meine so innig geliebte Schwester Vera, ermorden?

Jetzt vermochte ich mich auch der Worte zu entsinnen, die er mir während meines kurzen hypnotischen Schlafes zugeflüstert oder vielmehr zugeflüstelt hatte!

„Du zweifelst an meiner Kraft, du Dummkopf! Aber noch ein weit größerer Dummkopf bist du, wenn du glaubst,

Großer Weihnachts-Ausverkauf Wilh. Mönkemann

Lübberstraße 28.

Lübberstraße 28.

Kleiderstoffe

Schürzenzeuge

Tischzeuge

Kinderkleidchen

Tücher in Seide, Plüsch u. Wolle

Damen und-

Herren-Regenschirme

Tricot-Unterzeuge

Kleiderneffell

Servietten

Damenröcke, Wolle u. Baumwolle

Damenschürzen

Damen-Blousen

Kinderschürzen

Damen- u. Kinderstrümpfe

u. f. w. u. f. w.

Ganz besonders mache auf einen großen Posten
baumwollene und wollene Schlafdecken
aufmerksam welche soeben frisch aus der Fabrik gekommen.
à Stück 1,50 bis 9,00 Mark.

6461

Bäckerstr. Nr. 18. Gebr. Meyer Bäckerstr. Nr. 18.

Cigarren-Import- und Versandt-Haus.

Als willkommenstes Weihnachts-Geschenk
für Raucher
empfehlen wir:



der ersten hiesigen sowie Hamburger und Bremer Fabriken in allen nur
erdenklichen und der Neuzeit entsprechenden Facons, Qualitäten und Packungen.

Kistchen von 25 St. zu 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 bis 10 Mk.

Kistchen von 50 St. zu 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50,
4,00, 5,00 bis 20 Mk.

Kistchen von 100 St. zu 2,75, 3,00, 3,50, 3,75, 4,00, 4,50, 4,75,
5,00 Mk. bis zu den feinsten Marken.

Gute ägyptische, russische und türkische Cigaretten, sowie Dresdener Fabrikate.
in hübschen, eleganten Packungen.

Rauchtabak

in großen Packeten von 1, 1½, 2 und 3 Pfund.

6291

daß die schöne Jila je die meine werden wird. Nein, mein
lieber Junge, für mich ist sie bestimmt — hast du ver-
standen? — für mich ist sie. Deine verblühte Schwester
muß aus der Welt geschafft werden, und du selbst sollst
sie um die Ecke bringen. Ja, du sollst sie töten und die
Strafe für ihren Mord soll dich treffen — ich aber will
frei sein, für die Diebe und die schöne Jila."

Und nun war mir auch alles klar. Ich wußte, daß
ich gezwungen war, das Blut meiner unschuldigen
Schwester zu vergießen. Und obwohl ich das wußte, so
hatte ich doch nicht die Kraft, meiner Hand, die bereits
den Mordstahl zückte, Einhalt zu tun. Man vergegen-
wärtige sich meine Lage, und wer es vermag, der stelle
sich die furchtbaren Qualen vor, die ich auszuhalten hatte.

Immer näher war ich an das Bett herangekommen
und vorsichtig zog ich die Bettdecke beiseite. Schon hatte
ich das Messer zum tödlichen Streiche erhoben — da schlug
es auf der kleinen Uhr, die auf dem Ramin stand, zwei!

In diesem Augenblick war ich wieder Herr meines
Willens. Laut aufschreiend warf ich das Messer fort und
stürzte zum Zimmer hinaus. Haderfeld saß noch am
Ofen, als ich ganz außer Atem in das Rauchzimmer stürzte.

Ich rief ihn bei seinem Namen, er antwortete mir aber
nicht — denn er war tot.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Tod meines
Schwagers, der mit dem Glodenschlage zwei erfolgt sein
muß, der ungeheuren Aufregung und Nervenüberreizung
zuzuschreiben ist, in die ihn das Hypnotisieren meiner
Person selbst verfehlte hatte. Hiermit würde es sich auch
erklären lassen, daß ich so plötzlich meinen Willen wieder
erlangte, denn im Augenblick seines Todes mußte natur-
gemäß der Einfluß seines Willens auf den meinen sein
Ende erreichen. Mag dem aber sein, wie ihm wolle, ich
kann nicht genug dankbar dafür sein, daß etwas zwischen
Himmel und Erde, von dem sich meine Schulweisheit nichts
wissen ließ, mich vor einem Verbrechen bewahrte, das
mich, wenn ich — vielleicht — auch deswegen straffrei
ausgegangen wäre, doch Zeit meines Lebens wie ein
Schatten verfolgt hätte.

Und Jila? O, die ist jetzt meine Frau.



Karl Meves
Adler-Druckerei.
Anleitung gratis.

Wistieren Sie eine Postkarte!
Jedes Mädchen kann sich sofort
hier oder im Ausland auf verbriefte
Auskunft gleich W. 98 Hamburg 22.

Salz- und Essig-Gurken
empfiehlt Heinrich Nolting.

Rothe Kreuz-Lotterie
6,870 Gewinne, darunter 100,000
Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk.,
15,000 Mk. etc., Ziehung vom 13.
bis 18. Dezember 1902.
Hierzu empfehle Loose zum amt-
lichen Preise von 3 Mk. 30 Pf.
Zusendung und Gewinnliste 30 Pf.
Robert Ottmann
6131 Braunschweig.

Eingemachte Preisbeeren
[vorzügliche Qualität]
à Pfund 45 Pfg.
Heinrich Nolting.

Der Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

6361

Hervorragend billige Preise

für

≡ Sämtliche Waren ≡

insbesondere für

Damen- und
Mädchenkonfektion
Herren- und
Knabenkonfektion.

Das Geschäft bleibt an den Sonntagen vor Weih-
nachten bis abends geöffnet.

Gustav Edelstein
Nachf.

Fast neue hochseinpolierte
Möbel
stehen sehr billig zum Verkauf.
Wittekindstr. 13.

Ein noch gut erhaltenes amerik.
Billard
zu verkaufen.
Germann Seifert.

Montag in der Markthalle frische
Seefische, Lachsforellen, Roh-
und Bratblinde.
Julius Riedel,
gegenüber der Post.

la. Preiselbeeren
empfiehlt
Wilhelm Biermann.

Eingemachte
Salatbeete
(Roterüben.)
Heinrich Nolting.

la. Schweizerkäse
à Pfund 95 Pfg.
Heinrich Nolting.
Bad u. Badingpulver.
Heinrich Nolting.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend:

Ein Posten Tuch-Röcke

weit unter Preis.

Ein Posten Handschuhe 50 Pfg.

sonst 1 Mk., 1,30 u.

Taschentücher

½ Dbd. 45, 50, 65, 90 Pfg., 1.—, 1,20, 2.—, 2,50 Mk.
bis zu den elegantesten festonierten Tüchern.

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche,

Unterzeuge
Corseetts
Strümpfe

Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche.

Gehrenberg
19.

Geschw. Isacson.

Gehrenberg
19.

Zur Weihnachts-Saison sind die Läger in allen Abteilungen unseres
Etablissements mit sämtlichen



Neuheiten



auf das Reichhaltigste ausgestattet, und erlauben wir uns, zu deren
Besichtigung hiermit höflich einzuladen.

Der erste und maßgebende Grundsatz des Etablissements, selbst bei den
allerbilligsten und niedrigsten Preisen ausschliesslich die
besten Fabrikate in den Verkauf zu bringen, findet in allen Abteilungen
volle Geltung. Wir erlauben uns zunächst die Versicherung zu geben, daß
wir mit peinlichster Gewissenhaftigkeit dies als unsere Hauptaufgabe betrach-
ten, nur die erprobt solidesten Fabrikate des In- und Auslandes zu
führen und wir demzufolge in der Lage sind, Garantie für absolute
Haltbarkeit zu übernehmen.

Waren die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden in unseren Geschäften keine Aufnahme

Breidenbach & Co.

HERFORD, Alter Markt 12.

Moden- und Verkaufshaus für Manufaktur- und Modewaren, Damen- Herren- und Kinder-Konfektion, Gardinen,
Teppiche, Betten-Aussteuer-Artikel.

Sonntag ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Kinder-Spielwaren und Puppen.

Die Eröffnung

meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an und lade zum Besuch derselben höflichst ein.

C. F. Sturhan

Höckerstraße 7-9.

Gegründet 1835.

Telefon 348.

Luxus-, Galanterie- und Lederwaren.

Porzellan, Glas, Crystall.

Salon-, Tisch- u. Hängelampen.

Generalversammlung
der Bäcker- und Konditor-
Zunungs-Krankenkasse
am Mittwoch, den 3. Dezbr.,
abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn F. Hermann,
Bäckerstraße.
Tagesordnung:
1. Wahl der Ausschussmitglieder;
2. Neuwahl der auscheidenden
resp. ausgeschiedenen Mitglieder
des Vorstandes;
3. Wahl der Kassensätze;
4. Verschiedenes. 653L
Der Vorsitzende:
Wth. Sprid

Von heute ab habe ich die
Besohlanstalt
von Herrn Engelländer,
Neuer Markt Nr. 6,
übernommen und bitte, mein
Unternehmen unterstützen zu
wollen. 6522
Achtungsvoll
Ernst Quers,
Schuhmacher.

Verkauf.

Die frühere Krest'sche Be-
stimmung in Bäcker- gegenüber
dem Bahnhof, soll durch mich
unter günstigen Bedingungen
verkauft oder verpachtet werden.
In dem Gebäude ist seit
mehreren Jahren flottgehende
Bäckerei und Kleinhandel be-
trieben. 6402
A. Wissmann,
Dehnhäusen.

Wir suchen zum sofortigen Ein-
tritt einen jungen
Hausdiener
von 16-18 Jahren für Lager-
arbeiten. 6191
Herforder Hemdenfabrik.
J. Elsbach & Co.
Wir suchen per sofort und später
Lehrmädchen
für unsere Näherei, sowie 2 geübte
Handnäherinnen.
Herforder Hemdenfabrik
J. Elsbach & Co. 6181

6511

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise inniger Teil-
nahme beim Heimgange unserer lieben Ver-
storbenen sagen wir aufrichtigsten Dank.
Rentner Johann Wehmeier
und Familie.
Herford, den 29. November 1902.

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
Nr. 83
Teleph. Anschl.

280 Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Montag. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,20 Mark bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Sonnabend, 29. November.

Jahresabonnenten werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einzelnen Beilagen für Stadt und Kreis Herford, Deynhausen und Amt Motho 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

Zweites Blatt.

Amliche Anzeigen

Die Lieferung und Anfuhr der Tourage für die hier stationierte Gendarmerie für die Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 soll am Freitag, den 5. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr, auf dem Stadtschreibstube, Rathaus I, Zimmer Nr. 5, öffentlich mindestfordernd verdingen werden, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.
Herford, 26. November 1902.
Der Magistrat. Buse. [615]

Das städtische Brausebad für Männer und Frauen ist geöffnet:
Sonntags von 8-9¹/₂ Uhr vormittags.
Mittwochs " 3-9¹/₂ " nachmittags.
Sonntags " 12-9¹/₂ " nachmittags.
Preis per Bad 10 Pfennig mit Handtuch und Seife.
Der Magistrat. Buse.

ORIGINAL REICHEL-ESSENZEN

MARKE LICHTHERZ

SIND DIE BESTEN zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Liqueuren.

Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO. 33
Essenzenfabrik.

Niederlagen in ganz Deutschland.
Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Nehmen Sie keine Nachahmung.

Zu haben in Herford bei Wilhelm Epseloh, Markt-Drug.; Carl Meves, Höckerstr. 6; Otto Zweigler, Bäckerstr. 21.

Meine neuangeordneten Räucheranlagen

Sie den Bewohnern von Enger und Umgebung zum Räuchern von Fleischwaren bestens empfohlen.

Aug. Kronsbain,
Schlachter in Enger.

Gelgenheitsauf. 22
Große Betten m. H. unbed. Fehlen Ober, Unterseite u. Stößen auf 11¹/₂ M. Bruch. Hotelbetten 17¹/₂ M. Not-Ausstattungsbetten 22¹/₂ M. Nicht zahl. Betrag retour. Preisl. gratis 611 A. Kirchberg, Leipzig 6.

Gewürz-Speculatus

in täglich frischer Ware empfiehlt die Bäckerei von Julius Richter.

476L

Kauft Sur diese Wasch-Mittel.

Beste, reine Toilette-Fettseife
Beste, reine Oekonomie-Kernseife,
Allerbestes Seifenpulver.
Mit Gratispreisen.

Hustenleider!

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. bei weissen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes wiese zur! Paket 25 Pf. Niederlage bei: C. H. Tödtmann Nachf. in Herford, Alb. Gehroldt, Apotheker in Mennighüffen. 0126

Im Winter sind spröde Hände unvermeidlich! Die wirksamsten Mittel erhalten Sie bei:

Karl Meves, Adler-Drogerie.

Journal-Verseizer

Beitritt jederzeit.

Adolf Pottkamp, Buchhandlung, Bübherstr. 74

MEYER'S PUTZ-CREAM

unvergleichlicher Putzmittel

MEYER'S METAL PUTZ

Wohnungen

Zu vermieten abgesehl. herrsch. Etage mit H. Garten, Veranda u. zum 1. April umständehalber. Offert. unt. 6071 an die Exp. d. Bta.

Eine ältere Dame sucht eine Wohnung von 3-4 Räumen auf sofort oder 1. Jan. Offert. unt. 6081 an die Exp. d. Bta.

Wohnhaus mit 11 Räumen, Stallung und großem Garten zum Preise von 500 Mark zum 1. April zu vermieten. 5131

Karl Strelow, Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Zu vermieten! Abgeschlossene Etage gleich 7 Räume, 2 Bodenkammern, Balkon und Zubehör oder dafür 2 mittlere Wohnungen a 6 Räume auf gleich oder 1. April 1903 zu vermieten. 4751

Friedr. Ab. Vortriebe Kemnath, Karstr. 16.

Auf sofort oder später eine Wohnung von 4-5 Räumen zu vermieten. Miete. Näheres, Karstr. 9.

Wohnung (abgeschl. Etage) sofort beziehbar, zu vermieten. 4981

Freundlich möbliertes Zimmer mit Kammer nebst voller Pension an 2 junge Leute sofort zu vermieten. 5221 Credenstr. 18.

Stellungen (Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für Lager und Versand sucht ein hiesiges Fabrikgeschäft der Textil-Branchen einen jungen Kommiss zum baldigen Eintritt. Offerten nimmt die Expedition dieser Bta. unter Nr. 5921 entgegen.

Gute Küsternäherinnen finden dauernde Beschäftigung bei 6001 v. Nordheim.

Ein jüngerer Bäckergehilfe sofort gesucht. Ernst Wehmeier, Bäckerstr., Stübbera Nr. 13.

Suche zu Oesen einen Lehrling. C. Kleine. 5931 Unter den Linden.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine geübte Plätterin bei hohem Verdienst, sowie 2 kräftige junge Mädchen, welche Lust haben, das Plätten zu erlernen, gegen sofortige Vergütung. 1641

Herforder Hemdenfabrik J. Elsbach & Co. Gesucht ein tüchtiges fleißiges jüngeres 3551

Hausmädchen für kleinen Haushalt mit guten Zeugnissen. Zu erfragen 13551 Bäckerstr. 10.

Grasbutter Ia. Mt. 6,50, 1/2 Butter, 1/2, Son. g Mt. 5,20 je 10 Pfd. 3461

Kurhotel Salzuflen

(früher Max Hoppe). Sonntag, 30. November, nachmittags 4 Uhr: KONZERT der Döngel'schen Kapelle. Entree 30 Pf.

Nach dem Konzert: Tanzfränzchen. Hierzu ladet freundlichst ein 5951 Ulrich Scharrer.

Gilshausen. C. S. Meyer's Saal. Sonntag, den 30. Novemb., abends 6 Uhr: 6121

Theater lebender Bilder. Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Kahter's Kunstmagazin Bielefeld (Joh. Hugo Ziehm) vers. umsonst Musterbücher über Buntglaspapier zum Selbstaukleben auf Türen und Fenster.

Jenseits von Gut und Böse.

Kriminal-Roman von Robert Krafft.

(19. Fortsetzung.)

Nach einer längeren Pause fuhr Howart in seiner Erzählung fort:

„Für mich hatte nichts mehr Anziehungskraft. Ich war alles gewesen, was eine Aufregung bietet, ich hatte Hazard gespielt, ich war unterdessen reich geworden — und ich fand das Leben so langweilig, daß ich es gern aus Ueberdruß weggeworfen hätte. Ich war auch Schauspieler gewesen. Vielleicht hätte ich es zu etwas gebracht, vielleicht auch nicht, jedenfalls gewährte es mir keine Befriedigung mehr, den Leuten jeden Abend in einer anderen Rolle etwas vorzuspielen, heute ein Welt-erobrer, morgen ein schwindelhafter Narr zu sein, und wenn der Vorhang fiel, immer wieder der unzufriedene Sydney Howart zu werden. Auch auf Variétébühnen war ich aufgetreten, als Verwandlungskünstler, hatte dazu einen Partner gehabt, der mir überaus ähnlich sah. Es ist der, welcher sich noch jetzt für Sydney Howart ausgiebt. Seinen Namen brauchen Sie nicht zu erfahren, er soll bald von der Bühne verschwinden; nennen wir ihn den Amerikaner. Ich war in jenes Geschäft gekommen, welches ich noch heute betreibe, das ist nun zwanzig Jahre her, nur daß ich meinen Handel mit Straßenartikeln allein über Amerika erstreckte, und mein Zentrum St. Louis war, wo ich verheiratet war. Eines Tages kam der Amerikaner zu mir, es ging ihm wie immer schlecht, und das, ob ich ihn nicht im Geschäft anstellen könnte. Ich tat es, und als er am anderen Tage zum erstenmal mit mir wechselte wurde, begann ich das doppelte Spiel, mit dem ich seit zwanzig Jahren die ganze Welt täuschte und belügte.“

Wie ich nun dazu gekommen bin, dieses doppelte und dreifache Leben anzufangen, das kann ich Ihnen nicht schildern. Kurz, es machte mir eben Spaß, die Schauspielerei auf das praktische Leben zu übertragen; viele, viele Jahre benutzte ich meinen Strohmännchen nur dazu, um ganz harmlose Scherze auszuführen; er arbeitete im Geschäft, und ich ging auf Abenteuer aus, trat in den verschiedensten Rollen auf, dann wechselte ich wieder ab. Aber es hätte mir keinen Spaß gemacht, das Publikum aufzuklären. Ich war Schauspieler und Zuschauer zugleich, ich dupierte das Publikum und ergötzte mich an seinem Staunen. Wenn einem etwas von einem Doppelgänger wissen, und wenn einem einmal eine Ahnung aufging, dessen Verdacht wußte ich schnell zu zerstreuen, wie Sie es ja an sich selbst gemerkt haben. Unser Zusammenarbeiten war ein sehr einfaches, eine Perrücke, ein Bart, ein Chapeau-Claque und in der Tasche ein weicher Filzhut, ein Mantel, den man umbrehen konnte, und der dann von anderer Farbe und anderem Schnitt war, ein Haarfarbekamm, wie ich jetzt solche auf der Straße verkaufen lasse, den ich aber schon damals kannte, das war alles. Das übrige tat unser Schauspielertalent und die Übung; wir verständigten uns durch einen Blick, trafen uns

in einem Hotel und vertauschten die Rollen, im Wohnzimmer des Gesellschaftsaales, fast mitten im Gespräch, wenn wir uns mit jemand unterhielten. Nur daß jener immer der bedeutungslose Strohmännchen blieb. Er vertrat mich geschäftlich, wenn ich auf Abenteuer ausging, und war ich im Bureau oder befand ich mich geschäftlich auf Reisen, so mußte er einstweilen von den Brettern, welche bei uns nicht nur die Welt bedeuteten, sondern das Leben selbst waren, verschwinden. So spielte ich auch hier in London Komödie bis vor wenigen Tagen, und wenn ich Ihnen auch nicht schildern mag, was ich alles inszenierte, so können Sie sich wohl allein vorstellen, welcher Reiz mit solch einem Doppel-leben verbunden ist. Wie oft habe ich mich nicht als Mister Soundso mit jemand über Mister Sydney Howart unterhalten, ich ging einmal hinaus, traf meinen Strohmännchen, und eine Minute später begrüßte ich als Mister Howart jenen Herrn. Was man da alles zu hören bekommt, was man da alles erlebt, das können Sie sich wohl denken.

Aber solche kleine Kunststücke waren ja nur Nichtigkeiten. Am richtigsten hat mich der Charakteristiker, welcher mich einen edlen Räuber nannte. Ja, ich plünderte die Menschen aus, allerdings in erlaubter, moderner Weise, mein Blick erkannte jede menschliche Schwäche und Eitelkeit, die wurde ausgenützt, und das Geld verstreute ich wieder, als romantischer Räuberhauptmann, unter allerlei phantastischen Masken auftretend.

Lassen Sie mich nur eine Geschichte erzählen, daraus ersehen Sie, wie ich meinen Reigungen lebte, wie es überhaupt in meinem Kopfe aussah. Amerika wurde mir zu klein, ich zog meine Geschäftskreise auch nach dem Kontinent hinüber. England kannte ich bereits, jetzt studierte ich die Franzosen. Wie ich das meine, kann ich Ihnen nicht erklären, Sie sind kein Geschäftsmann und noch weniger ein Howart. Als ich wußte, mit was für Spielraum den Franzosen am leichtesten das Geld aus der Tasche gelockt wird, richtete ich in Paris die Filiale ein. Zunächst setzte ich den Amerikaner hinein, welcher nur aufgezogen zu werden braucht, um wie ein Automat im Sinne seines Erbauers zu funktionieren, ich selbst ging noch weiter auf Studienreisen. Auf solchen Geschäftsreisen war ich aber auch immer der nach Abenteuer spärende fahrende Ritter. Ich hielt mich einmal in Pontivy auf und gab mich für einen Maler aus. Auf einem Ritte führte mich der Weg durch Roumain; ich sah das barfüßige Dorfkind am Brunnen stehen, ich sah es um einen Trunk Wasser, — ich sah es verlegen werden, erröten, es tief weg vor Scham — und in meinem Kopfe begann das Kaleidoskop zu arbeiten. Sehen Sie, Edward, das ist es eben, was ich Ihnen nicht erklären kann, denn das ist das für mich selbst rätselhafte Geheimnis meines Charakters. In meinem Gehirn schlossen die bunten Bilder zusammen. Wollte ich das was mich beherrschte, was ich dachte, mit den Worten ausdrücken: das ist das Aschenbrödel, ich bin der Prinz —

In, 610P Suburban bei Ed. Mumperow
Saxford, Modemioeritrefe.

Herbst- u. Winter-Saison 1902/1903.

Besonderer Beachtung
empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über
Bettsedern, Daunens, Bettstoffe
und
fertige Betten
von



Nr. 48. Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Hersforder Zeitung für Stadt und Land“. 1902.

Aus neuerer Zeit.

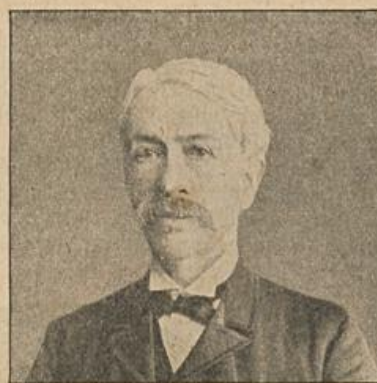
Zwei bekannte Parlamentarier sind im Oktober dieses Jahres aus dem Leben geschieden, der Führer der freisinnigen Vereinigung Heinrich Rickert und der Centrumsabgeordnete Dr. Josef Lingens, der den Titel eines Geheimen Kämmerers des Papstes führte. Wir bringen von Beiden ein Bild. Ebenso von dem neuen Handels-hafen in Kiel, das noch deshalb besonderes Interesse verdient, weil die neue große Schiffs- werft des Westhafens Krupp rechts im Hintergrunde zu be- schauen ist. Der Kieler Handel hebt sich neuerlich be- deutend, die Nähe des Kaiser Wilhelm Kanals und der große Verkehr im Kriegs- hafen sind mächtige Förderer



Heinrich Rickert †.

dieser Seestadt und haben das schnelle Emporblühen Kiels ver- anlaßt. — Ein Denkmal voll Einfachheit hat man dem Prinz- regenten Luitpold von Bayern in Füssen errichtet. Nicht hoch zu Ross mit Uniform oder Ordensknecht angethan, sondern in schlichtem Gewande steht er da, ohne Hauptbedeckung, zwanglos bequem, mit der an die Hüfte gelegten Rechten den Oberrock etwas zurückhaltend, während die linke Hand auf einem Felsblock Halt gefunden. Herrliche Alpenrosen, des bayri- schen Gebirges stolze Blumen, ranken sich am Gestein empor. In dieser Erscheinung kennen und verehren die Bewohner jener Gegend ihren Landesherren, in solcher Gestalt bewegt er sich ge- mütlich und allen höflichen Zwanges ledig mitten unter ihnen, wenn er, dem Jagdver- anlässen huldigend, im benach- barten Schloß Hohen Schwangau Absteigequartier genommen. Da schallen des Jagdhorns Klänge von der bewaldeten Berge Höhen

hernieder, da durchstreift der Fürst trotz seiner 81 Jahre ein Urbild von kerniger Kraft und Gesundheit, das bayrische Alpenland. Zum Zeichen dankbarer Gesinnung und treuer Verehrung beschloß der Verein zur Errichtung eines Wittelsbacher - Denkmals in Füssen, ihm daselbst ein Standbild zu setzen. Es sollte zugleich eine Ehrung in sich schließen für König Mari- milian II. und König Lud- wig II., die beide so vielfach in der hehren Schönheit der dortigen Landschaft Erholung gesucht haben. Darum zeigt der Granitsockel des Denkmals die in Erz gegossenen, von Lorbeer umrahmten Bildnisse beider Fürsten. Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Alois Mayer in München, ist ein Sohn der Stadt Füssen, der Prinzregent hat ihm persönlich Modell zu seinem Werke ge- standen. Den Bronzeguß der Figur und Portäreliefs des Denkmals fertigte meisterlich Erzgießer Hans Klement in München. — Das Adoptivkind einer Bahngesellschaft. Eine „Tochter des Regiments“ kennen wir von der Bühne her. Ein



Dr. Josef Lingens †.



Der neue Handelshafen in Kiel.

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Hersford Am Gange Nr. 3.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Vorm. 11 1/2 Uhr Sonntagschule
Nachmittags 5 Uhr: Predigt.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:
Gebetstunde.

Fr. Bojahr.

Rossmark
Versuch macht klug!
garant. rein, zum
Einreiben gegen
Rheumatismus,
Gelenksentzündungen,
Steife und erkrankte
Glieder, Verstauch-
ung, bei Knochenbrüchen, nachdem sie
eingetr. Kosmetikum I. Ranges.
Bestes Stärkungsmittel für schwache
Kinder. Flasche M. 1. —. Gel. gelb.
Rossmarkpomade
einziges sicheres Mittel geg. Haaraus-
fall u. geg. Schuppen. Dose 0.50 M.
Gel. gelb. Zahlreiche Dankbriefe
liegen jeder Flasche und Dose bei.

C. Meves, Adler-Drogerie.
Wilsb. Epfelstr. Markts-Druckerei

Verjüngt!

erscheinen Sie, die ein zartes,
reines Gesicht, rosiges, jugende-
frisches Aussehen, weiße, sam-
metweiche Haut und blendend
schönen Teint haben. Man wache
da, daher mit

Kadebuler Bienenmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Kadebuhl
Dresden.

Schuhmacher: Stedenpferd.

a. Stüd 50 Bfg. bei:

Neustädter Apotheke, Alt-

städter Apotheke, W. Ep-

felsh: Duao Döls; Geim-

Schmidt u. M. Kraaken Nachf.

in Löhne. J. Müller, Richard

Rischer, Apotheker Plattes in

Enger.

Buchführung.

Gründl. Unterricht in einf., dopp.
und amerik. Buchführung, Steno-
graphie und kaufm. Korrespondenz
wird Damen u. Herren von prakt.
tisch erfahrenem Buchhalter erteilt.
Näheres in der Exped. ds. Bl.
unter Nr. 1861.

Bremer
Rolandmühle A.-G.
Bremen

offeriert ihre hochprozentigen,
mühlos hergestellten Baumwoll-
saatmehle, u. haarfrieten Erdnuß-
mehle in feinst fetter Mahlung.



Sophphotograph
C. Colberg,
Hersford.

Bäckerstr., Eingang Mönchstr.

Sonntags geöffnet.

Fernsprecher 190.

Massage
und Heil-Gymnastik
H. Dannbauer
581k Steinhörstr. 1.

C. Karstadt,
Fämelingerstr. 14,
behandelt
offene Weinschäden,
Arampader - Geschwüre
und
Sant-Ankrheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonntags von 9-12 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Wäsche und Unterzeuge
in jeder Größe und Preislage.

Ganz besonders mache auf meine garnierten
und ungarnierten

Hüte

sowie auf sämtliche

Putzartikel

aufmerksam.

Von heute bis Weihnachten gewähre auf
sämtliche Sachen 10% Rabatt.

H. Studte, Höckerstr. 11.

offerieren einen großen Posten

Musterschürzen

hochfeine Sachen

zu außerordentlich niedrigen Preisen, sowie eine

große Sendung in

Taschentüchern

in den bekannten vorzüglichen Qualitäten.

Ober-, Unterbett u. K. 11 1/2 M.
Hotels 17 1/2 M. Herrsch. Betten
22 1/2 M. Nicht. Geld ret. Preis-
liste gratis. A. Kirchberg, Leipzig
36.

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verl. per Postkarte die
Deutsche Bankengasse 11, Eßlingen.
1261

Wer hustet
oder an
Heiserkeit
leidet,
bemühe sich
zur DROGERIE:
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Blutreinigung beh. Niemann,
Hamburg. Neu-
münsterstr. 26. Aufbewahren. 351

so ist dies wohl etwas zutreffend, aber bei weitem noch nicht das richtige. Bei jeder Gelegenheit, wenn ich so etwas vor habe, widert sich vor meinen Augen blühend ein ganzes Schauspiel ab, nicht nur der Plan entsteht dazu, es ist schon fix und fertig; ich weiß, wie alles kommen muß, es kommt auch so, und doch bin ich selbst gespannt und erstaunt über die Wendungen, die ich doch selbst vorher inszeniert hatte. Dies ist es, was ich meine, wenn ich sage, ich bin Schauspieler und Zuschauer zugleich. Ich befinde mich dann in einer Art von Selbsthypnose.

„Sie wissen alles, was geschehen ist, was der Graf Ihnen später auch noch offenbaren werden wird. Ich habe schon in der Vergangenheit, welche aufzutreiben war, ich doch gar nicht beabsichtigt, sie ich hatte das wohl schon für mich doch ich suggerierte es wieder aus wie soll ich Ihnen nun schildern arme Dorfmadchen in das Märchen. Dies alles ist dein! Dieses Stauden, und ich spielte selbst als des Spielens war ich ihr Lehrer, ein Wibling einen Menschen. Mit nicht an, und als sie mich, mich war er beendet, dann wurde sie war eine schöne, schöne Zeit, und auch nur andeuten, was ich erlaube.“

Der Erzähler machte eine mit Begeisterung gesprochen und verlor sich in die Schluchzen und sah wieder Gessi, sie weinte, mehr in Worte kleiden können, empfand mit beiden.

„Glauben Sie, Edward,“ fuhr Stimme fort, „daß ich das Märchen nicht wohl einem Abenteuerer, aber ein ungewöhnlicher. Mein es nicht. Es kam, wie es kommt, versteckte sie sich vor mir. Sie nicht wiedertommen. „Ob ich nicht sei,“ fragte ich. Sie konnte vor Sie floh. Und ich peinigte das zu Hilfe, bis sie mir sagte, daß sie möchte. Ich erklärte ihr, was eine nicht heiraten könne, weil ich sie entsetzte sich schon vor dem Gedanken sie war das Wort Heirat gleich Schimpfwort und einem elenden sie es in ihrem Dorfe gesehen. Ich ohne des Priesters Segen eine Sünde war, und gab es eine Sünde begehen, Gott und aller Weir Gott. Da wurde sie mein Vastatliche Genehmigung. Dort sit nun. Als sie an meiner Seite stand, sie bisher gespielt, verächtlich be schiffen, sie ist die Dame, welche die Unglücklichen tröstend und be ich habe wenig mehr zu diesem hinzuzufügen. Ich betone: Diese interessiert Sie gerade, aber es ist nicht spielte immer gleich ein Duge auf einmal. Dann zogen wir nach Kloster, welches mir gehört, und nen sprechen werde. Ja, Kasper h mochte sich nicht von ihrer treuen ihn am anderen Tage schon nach mit ihm viel Mühe gegeben, es sprechen zu lehren, dem Abtiten blafen.“

„Sollen Sie ein,“ unterbrach mit Festigkeit, „treiben Sie Ihre weit, daß Sie eine edle Tat, die Worten verkleiden. Kasper war ein schreiben hören, er war ein Tier, u sich zum Ebenbild Gottes gemacht getan haben mögen, damit hätte ich begreife Ihren Enthusiasmus.“

„Sollten Sie ein,“ unterbrach mit Festigkeit, „treiben Sie Ihre weit, daß Sie eine edle Tat, die Worten verkleiden. Kasper war ein schreiben hören, er war ein Tier, u sich zum Ebenbild Gottes gemacht getan haben mögen, damit hätte ich begreife Ihren Enthusiasmus.“

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir eine Weihnachts-

Zu haben in allen Kohlenhandlungen
Bester Hausbrand
BRAUNKOHL EN

Gegenstück dazu existiert seit einiger Zeit in Russland. Am 29. Januar 1902 wurde abends auf der Treppe zu dem Verwaltungsgebäude der Nicolai-Eisenbahn in Petersburg in einem zugebundenen Korb ein etwa zwei Monate altes Mädchen aufgefunden. Bei der Taufe, bei der die Beamten der Bahn zugegen waren, wurde der Vorschlag gemacht und angenommen, dem Kinde den Familiennamen Ejudmila Nicolajewskaja zu geben und es als Tochter der Nicolaiabahn zu betrachten, die nun seine Erziehungskosten bestreitet. Der Zar hat dieser originellen Adoption seine ausdrückliche Genehmigung erteilt.

Die neue Kirchenmusik.

Ein Dorfkantor in der Nähe Dresdens hatte es sich in den Kopf gesetzt, das Kirmisfest und nebenbei auch seine Person durch Auf führung einer neuen Kirchenmusik vor seiner Gemeinde zu verherrlichen. Kein geringerer als der große Karl Maria von Weber sollte ihm das Stück komponieren, welches er unter Mitwirkung seiner Kollegen und deren Söglinge aus den benachbarten Dörfern aufzuführen gedachte. Mit wenig Furcht und viel Keckheit erschien also unser Kantor eines schönen Tages bei dem berühmten Komponisten des „Freischütz“ und trug diesem sein Anliegen vor. Nun wußte Weber aber aus Erfahrung, wie armselig es um die musikalischen Kenntnisse des Kantors und seiner Kollegen bestellt war; er lehnte daher die Bitte desselben unter allerlei Ausflüchten ab. Unser Kantor war jedoch keineswegs der Mann, der sich ohne weiteres hätte abweisen lassen. Er hatte ja bereits die ganze Gegend alarmiert und die neue Kirchenmusik seines „Freundes Weber“ als etwas Feststehendes im vorhinein schon angekündigt. Das resolute Männchen wurde also immer ungestümer in seinen Bitten, so daß Weber endlich halb ärgerlich ausrief: „Nun, wie ist es denn mit dem Text zu Ihrer Kirchenmusik?“ — „Den beliebigen Sie selbst zu wählen, verehrter Meister,“ versetzte der Kantor, der gewonnenes Spiel zu haben glaubte, mit einem tiefen Bückling: „ein Bibelspruch oder was Ihnen sonst passend erscheint.“ Weber, den die Sache zu belustigen anfang, versprach, nachdem er sich genügend informiert, die Bitte des Kantors zu erfüllen. „Bereiten Sie nur alles zur Probe vor,“ sagte er, „ich werde mich zur bestimmten Stunde selbst in Ihrer Kirche einfinden.“ Ueberrascht eilte der Kantor von dannen. — Der Morgen des Festes war gekommen und im Festhymnen prangten das Dorf und seine Bewohner. Die Aufregung des Kantors und seiner Sänger über die Ehre, deren sie gewürdigt werden sollten, war keine geringe, und stürmisch ankünderte sich die Begeisterung des zur Probe versammelten Volks, als Weber in Begleitung einer Anzahl Freunde wirklich zur festgesetzten Stunde auf dem Chore der kleinen Dorf-

kirche erschien.

Die Stimmen wurden aufgelegt. Weber hatte zum Text den Spruch gewählt: „Wir können nichts wider den Herrn reden,“ und ihn als Fuge gesetzt. „Nun,“ flüsterte Weber seinen Begleitern zu, „nun sollen diese Schächer ihre Sünden beichten.“ Die Fuge fing an und aus allen Kehlen erscholl es um die Wette in Misch tönen, wie Jammergeschrei:

„Wir — wir — wir können nichts — nichts — wieder nichts — wir können wieder nichts — nichts — gar nichts.“ bis die sämtlichen Sänger, welche lange, ohne schlimmes zu ahnen, herzhast geschrien hatten, durch Webers und seiner Begleiter unmäßiges Gelächter aus dem Traume geweckt, ganz verduht und der arme Kantor völlig zermalmt dastanden. „Das macht sich freilich nicht gut,“ sagte Weber, nachdem er sich an den jammervollen Gesichtern der unglücklichen Sänger genugsam geweidet. „Nun wollen wir aber sehen, ob wir nicht abhelfen können.“ Er zog ein anderes kleines Musikstück hervor, seine Freunde grupperten sich um ihn und nun wurde dieses Contstück von den fangesundigen Männern unter der Leitung Webers, allerdings mit ungleich erbaulicherer Wirkung zur Aufführung gebracht. Der Triumph des — Kantors war ein vollkommener . . .



Denkmal des Prinzen Luitpold.

Bornholmer Bräuche.

Etwa zwölf Meilen nordwestlich von Kolberg liegt die dänische Insel Bornholm, deren Bewohner mit seltener Zähigkeit an ihren alten Sitten und Gebräuchen hängen. Von letzteren seien hier einige angeführt. Fragt man einen Bornholmer nach der Lage eines Ortes, so antwortet er stets als echter Seemann, was er auch von Natur ist, „ost-süd-ost“, oder „west-süd-west eine Stunde von hier.“ oder gar „eine halbe Stunde seewärts.“ — Will ein Bونده (Bauer) sein Gut an einen Fremden verkaufen, so muß er es zuvor für die stipulierte Summe einem seiner Verwandten anbieten und hat dann erst das Recht, den Verkauf abzuschließen. — Heiraten werden zumeist durch Vermittler, die für ihre Bemühungen eine Kuh, einen Ochsen oder auch Geld erhalten, zustande gebracht. Macht man den Eltern Vorwürfe, ihre Tochter einem reichen Geizhals oder Trunkenbold zur Frau gegeben zu haben, so antworten sie gleichgültig: „Ja, der lebt wohl nicht lange, dann kann sie ja nehmen, wen sie will.“ Letzteres geschieht auch, wenn zum zweiten Mal wählen die Frauen selbst, während sie das erste Mal einfach ihren Eltern gehorchen, oft ohne ihren zukünftigen Mann zu kennen. — Ehescheidungen sind verhältnismäßig selten. Tritt jedoch ein solcher Fall ein, so wird zunächst ein Sühneverfuch durch den Ortsgeistlichen gemacht. Bleibt dieser erfolglos, so müssen die Eheleute drei Jahre warten und sich nach Ablauf dieser Zeit zu einem zweiten Sühneverfuch stellen. Ist auch letzterer ohne Erfolg, so werden sie sofort geschieden, wobei jeder der beiden Teile die Hälfte des Vermögens erhält.



Ejudmila Nicolajewskaja, die Adoptiotochter der Nicolai-Eisenbahn in St. Petersburg.

van Roulens
Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Verantwortlicher Redakteur: Paul für den Verleger verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Quentz, (Redaktion und Expedition: Bräderstraße 21, am Schenkerberg.)

Thiele & Greiner, Postlieferanten, Langha (Sachs.-M.)
Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin sowie zahlreiche ehrenvolle Dankschreiben aus allen Reichen.
Langjährige künftige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Größtes Versandhaus der Branche mit eigener Postkammer-Selbstabfertigung.

Bur Verbesserung des Teints ein ausgezeichnetes Mittel:
Kummerfeld's
Waschwasser u.
Theerschwefelseife.
Zu haben in Altstädter Apotheke.
Vorzügliches Mittel gegen Sticheisen
Pertussin
Bei Husten und Seiserkeit
Wächter's Familienbier
Zu haben in Altstädter Apotheke.
Hausfahren
Meinecke, Hannover.

Thompson's
Seifenpulver

Wer an Husten, Nerven, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Geschäftsmittel der berühmte **Brust-Syrup**.
Zu haben bei Ed. Kumprow, Seiford, Radewigstraße.

Herbst- u. Winter-Saison 1902/1903.

Besonderer Beachtung
empfohlen wird die der besten Qualität entsprechende Preisliste über
Bettfedern, Daunenn, Bettstoffe
und fertige Betten
von

Brunhilde.

Roman von Gersegg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie haben Recht, Maria, wir haben uns beide über die Mäßen lieb und können es nicht ändern! — Wir wollen nicht mehr daran denken! — Ich bin wohl durch meine Krankheit etwas geschwächt und die heiße Luft in der Kajüte hat mich etwas wirt im Kopf gemacht. — Verzeihen Sie mir!“

„Ich verzeihe Ihnen,“ sagte sie, „wenn Sie sich jetzt schon ans Steuer setzen, unterdessen ich die Segel anhole; es ist alles ein bißchen außer Ordnung geraten, während der Kutter trieb. Sie werden sehen, wir bekommen schönen Segelwind, und dann lehre ich Sie ordentlich segeln; dies ist gerade das richtige Wetter dazu.“

Dann wurde ihre Aufmerksamkeit durch die Führung des Bootes in erhöhten Anspruch genommen, denn der leise Lustzug von vorn hatte sich zur kräftigen Brise ausgewachsen; Maria prophezeigte sogar, nach einer kritischen Rundschau über den Horizont, es würde wohl bald schlechtes Wetter geben; die Äquinoctialstürme hätten sich dieses Jahr sehr verspätet und würden jetzt wohl ihre Erscheinung machen: „Die Äquinoctialstürme sind schlimm in unserer Gegend!“

Die Windrichtung war günstig, und die Brunhilde schob sich eilig dem Hafen zu; man landete diesmal aber nicht an den Molen, sondern legte am Bollwerk hinter dem Stadtpark an, und Maria und der Maler mußten die Segel selbst herunternehmen und dicht machen. Dies nahm ziemlich viel Zeit in Anspruch, denn Maria liebte es, alles Segelgeschirr so ordentlich zusammenzunehmen und wegzustauen, daß es jeden Augenblick ohne Zeitverlust wieder in Gebrauch genommen werden konnte, — und so war die Sonne untergegangen, als die beiden ihren Heimweg durch den Park und den Garten antreten.

Steinberg bot Maria den Arm und eng aneinandergelehnt schritten sie schweigend dahin. Am Horizont leuchteten vereinzelte Blitze auf und schienen ein nahendes Unwetter zu verkünden.

An der hinteren Thür des Hauses nahm eines der Dienstmädchen sie mit der Botschaft in Empfang, der „Herr“ ließe sich bei den Herrschaften entschuldigen, er hätte plötzlich verreisen müssen und käme erst morgen zurück. Herr Goldag — der alte Buchhalter im Kontor — würde den Herrschaften das nähere mitteilen, und bei Herrn Goldag läge auch ein Brief für Herrn Steinberg.

Von Herrn Goldag erfuhren die beiden dann, daß ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten aus Cöslin eingetroffen war, danach dieser, auf der Durchreise nach Danzig begriffen, sich augenblicklich in dem vier Meilen entfernten Stolpmünde aufhielt, und worin der Herr Hafenmeister angewiesen wurde, sich ebenfalls sofort dahin zu begeben, um der morgigen Inspektion der dortigen Hafenanlagen beizuwohnen. „Ich fürchte, wir bekommen Krieg!“ sagte der alte Mann kopfschüttelnd. Der Herr Hafenmeister könne nicht bestimmt sagen, ob er morgen abend schon wieder zu Hause eintreffen würde, aber jedenfalls übermorgen; die Herrschaften möchten also für heute und morgen den Herrn Hafenmeister gütigst entschuldigen. Für den Herrn Steinberg sei ein Geldbrief eingetroffen, Inhalt dreißig Thaler; der Postbote hätte ihn anfänglich durchaus nur an Herrn Steinberg persönlich abgeben wollen, aber auf sein Bitten, weil man ja nie wissen kann, was Eiliges vielleicht so ein Brief enthält, habe jener ihn schließlich doch gegen seine — des Herrn Goldag — Empfangsbefehligung und Verantwortung dagelassen, und hier wäre der Brief!

Steinberg und Maria dankten dem alten Herrn für seine Auskunft und seine Bemühung und gingen ins Wohnzimmer hinauf.

Maria war traurig, ihren Vater nicht zu Hause anzutreffen; nachdem sie den ganzen Tag von ihm entfernt geblieben, fühlte sie das Bedürfnis, ihn zu umarmen, das alte, faltige, treue Gesicht zu sehen, die gewohnte humoristisch-bärsche Kommandostimme zu hören; in ihrem Herzen bildeten der Vater, Steinberg und sie eine Einheit, keiner durfte fehlen. Vielleicht auch wirkten die heutigen Erlebnisse — so viel oder so wenig sie davon verstanden — nach, vielleicht suchte ihre Seele instinktiv den festen Punkt, um den sich ihr ganzes seitheriges Leben gedreht, an dem ihr Dasein den unverrückbaren Halt gefunden.

Steinberg war auch so — sie hatte keinen rechten Ausdruck dafür — so sonderbar. Eine Liebhaft, einen Brautstand mit jemand, den man liebt, hatte sie sich ganz anders vorgestellt. Auf der ganzen Rückfahrt hatte er ihr nicht einen einzigen Kuß gegeben; das durfte er doch und das mußte er doch, sie war doch seine Braut! Es wäre ja am Ende besser gewesen, — aber sie hatte es ihm ja verziehen, und einen Kuß wenigstens hätte er ihr geben müssen.

Nun hatte er eben einen Brief bekommen; der war jedenfalls aus seiner Heimat. Er hatte ja überhaupt nur wenig Briefe erhalten, so lange er bei ihnen im Hause war, und es waren stets Geldbriefe gewesen, wahrscheinlich von seinem Bankier, also stand

wohl nichts interessantes zum Erzählen darin, und er hatte nie etwas daraus erzählt, aber das war früher. Heute, es war freilich ja auch wieder nur ein Geldbrief, heute war sie ja seine Braut und er hätte den Brief in ihrer Gegenwart öffnen und ihr irgend etwas daraus vorlesen müssen, einerlei was. Sie hätte es gethan, wenn sie jetzt einen Brief bekommen hätte, und wenn auch nur eine Rechnung ihrer Schneiderin darin gewesen wäre. Er aber hat den feinen stillschweigend in die Tasche gesteckt.

„Die Männer sind merkwürdig hart; Vater ist ebenso. Mir ist eigentümlich zu Mute. Vielleicht fühlt er sich übrigens auch nicht ganz wohl und will es mir nur nicht sagen; er sieht wirklich gar nicht gut aus, hier bei der hellen Lampe kann ich es deutlich sehen!“

Und so nahm das duldende, demütige Mädchen den Mann in Schutz, der sie verraten.

„Lieber Herr Steinberg, werden Sie es mir nicht übel nehmen, wenn ich Sie für heute abend verlasse? Ich fühle mich sehr angegriffen von der Fahrt und todmüde, und möchte am liebsten gleich zu Bett gehen; ich habe den Mädchen schon gesagt, daß sie Ihnen Abendbrot hier ins Wohnzimmer bringen. Uebrigens denke ich, Sie gehen auch wohl bald zur Ruhe, nicht wahr? Sie sehen ganz erschöpft aus und sind jedenfalls auch sehr müde. Wir haben uns beide heute wohl etwas zu sehr angestrengt. Aber morgen, wenn wir eine tüchtige Nachtruhe hinter uns haben, sind wir beide wieder vergnügt und gesund, nicht wahr? Also, denn auf Wiedersehen morgen früh! Gute Nacht, lieber Herr Steinberg!“

Sie reichte ihm die Hand, die er so hart drückte, daß sie fast aufgeschrien hätte, und mit einem unbefriedigenden Tone sagte er: „Gute Nacht, meine liebe, liebe Maria!“

Aber einen Kuß, auf den sie eine Sekunde lang wartete, gab er ihr nicht, und sie ging geräuschlos in ihr Zimmer und weinte sich leise, leise in den Schlaf.

Als sich die Thür hinter Maria schloß, verließ den Grafen die seither noch immer bewahrte Gelassenheit und sichere Haltung; er ließ sich schwer in den Armstuhl des Hafenmeisters niederfallen, und seine Züge wurden gedehnt und schlaff wie die eines alten Mannes. Er zog den eben erhaltenen Brief aus der Tasche und drehte ihn raslos zwischen den Fingern, ohne ihn zu öffnen, während seine Augen starr auf den Figuren des Teppichs zu seinen Füßen hafteten.

Nach in dieser allerschwerigsten Lage seines bewegten Lebens konnte dieser seltsame Mann es nicht unterlassen, sich selbst zu beobachten und über sich selbst zu Gerichte zu sitzen; und so kam es, daß er nicht nur unter seinem Jammer litt, er beobachtete auch, wie kraftlos, wie mutlos sein Jammer ihn machte, ihn, der noch nie versagte, der sich noch niemals für besiegt erklärt hatte.

Was konnte der Brief bringen? Befehl zum Bleiben — Befehl zur Abreise? Er konnte nicht bleiben, und er konnte nicht gehen. Nachrichten von seiner Frau; seiner Familie? Hier hatte er auch eine Familie — und beide hatte er sie ins Elend gebracht!

Er starrte vor sich hin; ein unsäglicher Ekel am Leben erfaßte ihn. Was hatte das alles für einen Zweck? Eine Strafe für ihn? Strafe von wem? Von dem, der ihn in Versuchung geführt hat? Und wenn er sich nun eine Kugel durch den Kopf schießt, wegen welcher Sünde wird dann seine Frau bestraft, die zur Witwe wird, und sein Kind, das zur Waise wird? Vor allen Dingen, was hat Maria verbrochen?

Ein Mann hilft sich selbst! — Wenn er nur nicht so müde wäre! So furchtbar müde! Nur ein paar Stunden Ruhe jetzt, daß er zur Besinnung käme, zum Nachdenken, er würde schon Rat schaffen! Aber nun ist da der Brief! Ich darf ihn nicht liegen lassen bis morgen, wer weiß, was darin steht, es kann schon Krieg sein —

Krieg! Das Wort kam über ihn wie eine Offenbarung; er richtete sich steil auf und ein unheimliches Feuer trat ihm in die Augen — ja, Krieg! Und Mord und Verderben! Mit jedem Schuß aus seinen Armstrongs fünfzig Leute in den Tod geschickt, und dann eine deutsche Kugel, eine rächende Kugel für ihn — das wäre Rat für alle Not! Dann wäre seine Frau eine ehrliche Soldatenwitwe, und sein Kind eine ehrliche Soldatenwaise — und Maria würde ihm vielleicht verzeihen, wenn er tot wäre. Wie schön wäre das!

Schon wollte er den Brief öffnen, als an die Thür geklopft wurde und das Mädchen mit dem Abendbrot erschien.

Bei ihrem Eintreten war der Graf aufgestanden und fühlte, daß eine körperliche Schwäche ihn anwandelte; er goß sich ein großes Glas Thee und Kognak zusammen und trank es mit einem Zuge aus. „Es fehlte gerade noch, daß ich schwach würde, wie ein altes Weib!“

Nun löschte er die Lampe aus und ging leise, aber festen Schrittes in sein Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

48*

Massage
und Heil-Gymnastik
H. Dannbauer
581k Steinthorstr. 1.

C. Karstadt,
Hänelingerstr. 14,
behandelt
offene Weinschäden,
Grippefieber - Geschwüre
und
Sant-Grankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonntags von 9-3 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Wäsche und Unterzeuge
in jeder Größe und Preislage.
Ganz besonders mache auf meine garnierten
und ungarnierten
Hüte
sowie auf sämtliche
Putzartikel
aufmerksam.
Von heute bis Weihnachten gewähre auf
sämtliche Sachen **10% Rabatt.**
H. Studte, Höckerstr. 11.

offerieren einen großen Posten
Musterschürzen
hochfeine Sachen
zu außerordentlich billigen Ausnahmepreisen, sowie eine
große Sendung in
Calchentüchern
in den bekannten vorzüglichen Qualitäten.

Ober-, Unterbett u. K. 11/12 M.
Hotels 17/12 M. Herrsch.-Bett
22/12 M. Nicht. Geld ret. Preis-
liste gratis. A. Kirchberg, Leipzig
36.

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verl. per Postkarte die
Deutsche Vakanzengest. Eßlingen.

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Hersford Am Gange Nr. 3.
Borm. 10 Uhr: Predigt.
Borm. 11 1/2 Uhr Sonntagschule
Nachmittags 5 Uhr: Predigt.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:
Gebetstunde.
Dr. Mosabr.

Versuch macht klug!
Rossmark
garant. rein, zum
Einreiben gegen
Rheumatismus,
Verrenkungen,
steife und erstarrte
Glieder, Verstauch-
ung, bei Knochenbrüchen, nachdem sie
eingetr. Kosmetikum I. Ranges.
Beitrag Stützmittel für schwache
Kinder. Flasche M. L. —. Gel. gelb.
Rossmarkpomade
einziges sicheres Mittel geg. Haaraus-
fall u. gen. Schuppen. Dose 0,50 M.
Gel. gelb. Haarlösche Dankschreiben
liegen jeder Flasche und Dose bei.

C. Meves, Adler-Drogerie.
Wilh. Epfeloh, Markt-Drogerie

Verjüngt!
erscheinen alle, die ein zartes,
reines Gesicht, rosiges, jugend-
liches Aussehen, weiche, sam-
metweiche Haut und blendend
schöne Teint haben. Man wache
sic, daher mit
Kadebuler Milchkaffee
v. Bergmann u. Co., Kadebeul
Dresden.
Schuhmarkt: St. eden pferd.
a. Stüd 50 Bfg. bei:
Neustädter Apotheke, Al-
städtter Apotheke, W. Ep-
feloh; Snao Döls; Gein.
Schmidt u. M. Klaassen Nachf.
in Söhne. J. Müller, Richard
Rücher, Apotheker Plattes in
Guer.

Buchführung.
Gründl. Unterricht in einf., dopp.
und amerik. Buchführung, Steno-
graphie und kaufm. Korrespondenz
wird Damen u. Herren von prak-
tisch erfahrenem Buchhalter erteilt.
Näheres in der Exped. ds. Bl.
unter Nr. 1831.

Bremer
Rolandmühle A.-G.
Bremen
offeriert ihre hochprozentigen,
wirklich sauren, reinen Baumwoll-
saatmehl, u. haarreinen Ordnungs-
mehle in stets frischer Mahlung.



Sosphotograp
C. Colberg,
Hersford.
Bäckerstr., Eingang Mönchstr.
Sonntags geöffnet.
Fernsprecher 190.

Wer hustet
oder an
Heiserkeit
leidet,
bemühe sich
zur **DROGERIE**.
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Blutreinigung beh. Niemann,
Samburg. Neu-
münsterstr. 26. Aufbewahren. 351

Herbst- u. Winter-Saison 1902/1903.

Chr. König, Oeynhaus
am Südbahnhof

Manufaktur- und Modewarengeschäft.

Sämtliche Neuheiten

in

Kleiderstoffen, Seidenwaren, Besätzen
sowie Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
sind in größter Auswahl eingetroffen.

Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderoben nach Mass.

Specialität: Wäsche und Aussteuer-Artikel

in größter und feinsten Ausstattung.

Ferner bringe ich noch mein langjähriges

Colonialwaren-, Porzellan-, Steingut-, Eisen-, Tabak-, Kohlen-,
Getreide- und Düngemittel-Geschäft

in freundliche Erinnerung.

Hochachtung

Chr. König.

1671



Singer Nähmaschinen

sind mustergerig in Konstruktion und Ausführung

Singer Nähmaschinen

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen

sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen

sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten

Singer Nähmaschinen

sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Bielefeld, Bahnhofstr. 19. Herford, Steinstr. 1.

Zur gefl. Beachtung!

Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetretenen Maschinen
sind einem unserer ältesten Systemen nachgebaut, welches hinter unsern neueren Systemen von Familien-
Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Möbelfabrik Carl Echterbecker

Obernstr. 1 Bielefeld Breitestr. 14.

Ausstellung fertiger Wohnungs-Einrichtungen.

Gardinen, Teppiche und Dekorationen

in allen Qualitäten und Preislagen.

Große Spezial-Abteilung für
Einfachere Wohnungs-Einrichtungen
Breitestraße 14.

Kleine und größere
Kapitalien

auf gute Hypotheken zu ver-
leihen 5121

Karl Strelow,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Massage
und Heil-Gymnastik
H. Dannbauer
581k Steinthorstr. 1.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,
behandelt

offene Weinschäden,
Arampader-Geschwüre

und 2461
Sant-Frankheiten.

Bestimmt zu treffen:
Sonntags von 9-3 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ein großes, reichhaltiges Lager in

Handarbeiten aller Art.

Wäsche und Unterzeuge

in jeder Größe und Preislage.

Ganz besonders mache auf meine garnierten
und ungarnierten

Hüte

sowie auf sämtliche

Putzartikel

aufmerksam.

Von heute bis Weihnachten gewähre auf
sämtliche Sachen 10% Rabatt.

H. Studte, Höderstr. 11.

Besonderer Beachtung
empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über
Bettfedern, Dauen, Bettstoffe
und fertige Betten
von
Pecher u. Co. in Herford.
Neu-Poststraße Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhofe.

6 Wochen zur Probe

laut den Bedingungen unserer Preisliste, daher ohne Risiko für den Besteller, Nachnahme unsere Continental-Harmonikas, um jeden von der unübertroffenen Qualität derselben zu überzeugen. Diejenigen, welche die Spitze zu bieten, 2 Bassen, langen Bassklappen, also nicht wie bei andern nur mit runden Bassklappen, in wirklich 2 Hörig mit 50 Stimmen nur noch 41/2 Mk., 3 Hörig mit 70 Stimmen, 3 echten Registern 6 Mk., 4 Hörig mit 90 Stimmen, 4 echten Registern 7 1/2 Mk., 6 Hörig mit 130 Stimmen, 6 echten Registern 11 1/2 Mk., extra gute 6 Hörig 16 1/2 Mk., 2 Hörig mit 19 Stimmen, 4 Bassen 100 Stimmen 9 1/2 Mk. mit 21 Tasten, 4 Bassen 108 Stimmen 10 Mk., kleine 2 Hörig mit 21 Tasten, 4 Bassen 108 Stimmen 10 Mk., jedes Instrument mit Glockenbegleitung 30 Mk., mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Mk. mehr. Diese Harmonikas sind bei andern Kaufleuten, welche die von der Konkurrenz billiger verkauft werden sind erheblich kleiner u. deshalb minderwertiger u. bei uns noch billiger zu haben.

NEU! Mit garantirt unzerbrechlichen Stahlstimmen in 2 Hörig nur 6 Mk., in 3 Hörig nur 8 Mk., in 4 Hörig nur 10 Mk. in 2 Hörig mit 21 Tasten, 4 Bassen 12 1/2 Mk. Bessere Harmonikas nach Preisliste zu staunend billigen Preisen. Continental-Harmonikas sind Stimm-Instrumente ersten Ranges und wie ich Name besagt in Europa u. der ganzen Welt verbreitet. Dieselben werden allgemein bevorzugt, sind nur bei uns allein zu kaufen und mit unzerbrechlichen, gefächelt gestrichelten Spiralfedern, nicht allein für die Tasten, sondern auch für die Bassen u. Bassklappen u. allem andern Zubehör versehen. Solche haben garantirt höchsten vorgezeichneten Ton u. wird jedem Instrument unsere anerkannt beste Selbstreinigung, nach welcher jeder immer, 1 Std. spielen kann, gratis beigelegt. Das Porto kostet 80 Pf.

Sie werfen Ihr Geld auf die Straße wenn Sie eine Harmonika kaufen ohne sich vorher gratis u. franco unsern Katalog zu bestellen. Auch wollen Sie sich nicht durch überhöhten Preise täuschen lassen u. namentlich nicht von solchen Geschäften beirren lassen die uns. Harmoniken nachahmen. Viele Tausende freiwillig eingesandte Anerkennungsbriefe u. Urkunden oder Gold zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut sind. Man bestelle nur bei

Herfeld & Compagnie, Neuenrade Nr. 438 Westfalen.

Tatsächlich größte und leistungsfähigste Harmonikfabrik in Neuenrade.

Echte Pelzwaren

jeder Art kaufen Sie preiswert bei aller-
strengster Reellität im 273k
Spezialgeschäft
von
Gehrenberg 10. Heinrich Fürhoff, Kürschnermeister.
NB. Reparaturen, sowie Anfertigung von
Pelzsachen schnell und billig

Empfehle mein grosses
Lager in 1811
Uhren und Goldwaren.

Wecker in zirka 30 verschie-
denen Sorten stets am Lager.
Bei jedem bei mir gekauften
Wecker gebe einen gesetzlich
geschützten, sehr praktischen
Aufhänger gratis bei.
Untersätze mit elektrischer Be-
leuchtung für jeden Wecker
passend nur 5,50 Mk.
Taschenuhren in Nickel
von 3 Mk. an.
Taschenuhren in Silber
von 10 Mk. an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr wird garantirt.

With Höwener, Uhrmacher
Geschäft gegr. 1877 Bäckerstrasse 4.

Zum Beschneiden

von Obstbäumen, Beinfäden und Sträuchern
empfeht sich: 3571
W. Nagel, Landschaftsgärtner,
Rennthorwallstr. 17.

Geschwister Birgien

Bäckerstrasse 10
offerieren einen großen Posten
Musterschürzen
hochfeine Sachen
zu außerordentlich Ausnahmepreisen, sowie eine
große Sendung in
Tischentwürfen
in den bekannten vorzüglichsten Qualitäten.

Ober-, Unterbett u. R. 11 1/2 Mk.
Hotel 17 1/2, Persch. Betten
22 1/2, A. Nicht. Geld rei. Preis-
liste gratis. A. Kirchberg, Leipzig
36. 1261

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verl. per Postkarte die
Deutsche Bankengasse 11, Eilingen.

Gottesdienste
der Baptisten-Gemeinde,
Herford Am Gange Nr. 3.
Borm. 10 Uhr: Predigt.
Borm. 11 1/2 Uhr Sonntagschule
Nachmittags 5 Uhr: Predigt.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:
Gebetstunde.
Fr. Hofahr.

Versuchen
macht klug!
Rossmark
garant. rein, zum
Einreiben gegen
Atemkatarrhe,
Verrenkungen,
steife und erkrankte
Glieder, Verstauch-
ung, bei Knochenbrüchen, nachdem sie
eingetr. Kosmetikum I. Ranges.
Bestes Stärkungsmittel für schwache
Kinder. Flasche M. 1.-, Gel. gelb.

Rossmarkpomade
einziges sicheres Mittel geg. Haar-
fall u. geg. Schuppen. Dose 0,50 Mk.
Gel. gelb. Zahlreiche Dankbriefe
liegen jeder Flasche und Dose bei.

C. Meves, Adler-Drogerie.
Wilh. Cpseloh, Markt-Drogerie

Verjüngt!

erscheinen alle, die ein zartes,
reines Gesicht, rosiges, jugend-
liches Aussehen, weisse, sam-
metweiche Haut und blendend
schönen Teint haben. Man wache
sich, daher mit 18c

Kadebruler Lilienmilch-Seife
b. Bergmann u. Co., Kadebrul
Dresden.

Schulmarke: Sie den Pferd.
a. Stüd 50 Bg. bei:

Neufährer Apotheke, Alt-
städter Apotheke, W. Cpseloh:
Gruo Döls; Geint.
Schmidt u. W. Kaaßen Nachf.
in Böhne. J. Müller, Richard
Fischer, Apotheker Blattes in
Gruar.

Buchführung.

Gründl. Unterricht in einf., dopp.
und amerik. Buchführung, Steno-
graphie und kaufm. Korrespondenz
wird Damen u. Herren von prakt.
isch erfahrenen Buchhalter erteilt.
Näheres in der Expose. ds. Bl.
unter Nr. 1861.

Bremer 6111
Rolandmühle A.-G.
Bremen

offeriert ihre hochprozentigen,
wolligsten, besten Baumwoll-
saatmehle u. haarfreien Erbsen-
mehle in stets frischer Mahlung.

Sophphotograp
C. Colberg
Herford.
Bäckerstr., Eingang Mönchstr.
Sonntags geöffnet.
Fernsprecher 190.

Wer
hustet
oder an
Heiserkeit
leidet,
bemühe sich
zur DROGERIE:
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Blutreinigung beh. Niemann,
Samburg, Neu-
münsterstr. 26. Auf dem Weyden. 351

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Der Ausverkauf zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen für sämtliche Winterwaren beginnt
Samstag, den 29. November cr.

Für Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

bietet sich der vorgerückten Saison wegen
eine selten günstige Kaufgelegenheit.

**Damen-Paletots, Jaquetts, Kragen, Capes, Kinderkragen, Jacken und Mäntel,
Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Lodenjoppen u. s. w.**
um damit vollständig zu räumen, werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Bedeutende Posten Reste in Kleiderstoffen, in Wolle und Baumwolle, Copons von 3 bis 6 Meter, werden zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben.

Gerhard Schönenberg

Gehrenberg 12

Herford

Gehrenberg 12.

Geschäftseröffnung.

Das seither von mir im kleinen Umfange betriebene

Schuhwarengeschäft

verlege ich am heutigen Tage unter bedeutender Vergrößerung in das Haus des Wäckermeisters Herrn G. Wehmeyer. Ich habe es mir bei dieser Geschäftsvergrößerung zur Aufgabe gemacht, all meinen werten Kunden, Freunden und Gönnern von Stiftberg und Umgebung im Kauf ihrer Schuhwaren gute Vorteile zu bieten, indem ich bei größerer Auswahl in nur immer garantierter Ware mit sehr mässigen konkurrenzfähigen Preisen bedienen werde. Gegen Kasse gewähre einen Extrarabatt. Reparaturen werden schnell und dauerhaft ausgeführt und bemerke, daß ich auch hierin mit jeder realen Konkurrenz gleichen Schritt halten werde.

Stiftberg, den 26. November 1902

Hochachtung

H. Wehmeyer, Schuhmachermeister.

Anfertigung nach Maß.



Uhren, Gold- und Silberwaren

empfiehlt in grosser Auswahl in nur solider Ware zu billigsten Preisen

Aug. Beckord,

Bäckerstrasse 15.

Bäckerstrasse 15.

Ausserordentliche Generalversammlung

der Orts-Krankenkasse für die Handwerker der Stadt Herford.
Donnerstag, den 4. Dezember 1902, abends 8 1/2 Uhr im Hotel Kaiserhof, Neuer Markt hier.

Tages-Ordnung:

1. Statuten-Änderungen betreffs Erhöhung der Beiträge und der Unterstiftungen.
2. Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer.

Der Vorsitzende: Zumbansen.

5631

Hiermit bringe mein großes Lager in
fertigen Schuhwaren

in Erinnerung und gebe von heute ab bis zum 1. Januar 1903 in allen Sachen

5 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Anfertigung nach Maß und Reparaturen prompt und billig.

Carl Bringewatt,

Schuhmachermeister

Ellerbusch bei Böhne.

Bekanntmachung

der Prüfungsstation für landw. Maschinen u. Geräte zu Münster i. W.

Die Prüfungsstation für landw. Maschinen und Geräte zu Münster i. W. veranstaltet am 5. und 6. Dezember d. Jahres um 9 Uhr vormittags beginnend, bei Herrn Gutspächter Kajüter auf dem Gute Revinghof bei Münster ein

Schau- und Probedreschen

von Dreschmaschinen mit einfacher Reinigung und Göpelpetrieb. In diesem Schau und Probedreschen werden die Herren Landwirthe freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der Prüfungsstation Herold.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

Aug. Stüssel, Herford

Gehrenberg 26. Möbelfabrik Gehrenberg 26.

**Grosses Lager von
Gebrauchs- u. Luxusmöbeln.**



In Brand- und Kerbschnitt-Sachen

grosse Auswahl. 5551

Verkauf der Brillant-Stühle
D. R. G. M.



A. Bülker
prakt. Bandagist

Herford, Gehrenberg 18

fertigt u. empfiehlt: Bruchbänder, Verbandsmittel, Geradenhalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückens, der Beine und Füße. Er ist ein nützliches Mittel für Krankenpflege, chirurgische Instrumente und Gummisachen, sowie medizinische Verbandstoffe.

4101

Herford.

Montag, 1. Dezember 1902, abends 8 Uhr, im Saale des „Weinclub“:

KONZERT

(Beethoven-Abend)

von Elisabeth Odenwaldt (Klavier) und Hofkapellmeister Professor K. Sahla (Violine).

(Sonaten für Klavier und Violine op. 30 Nr. 2 u. 3 (C-moll, G-dur). Romanzen für Violine (G- u. F-dur).

Eintrittskarten im Vorverkauf à Mk. 1.50, Schülerkarten à Mk. 1.— in der Buchhandlung des Herrn W. Menckhoff.

Kassenpreis Mk. 2.—, Schülerkarten Mk. 1.25.

Schützenhof.

Donntag, 30. November cr.: 5741

Großes

Militär-Streich-Konzert

von der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande, 2. Westf. Nr. 15.

Königl. Musikdirektor Herr C. Wichmann.

Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.

Christlich-Vaterländischer Männerverein.

Am Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause:

Familienabend

bestehend aus gemeinsamen Gesängen, Vorträgen des Posaunenchores und des Gemischten Chors, Vortrag (Geschichte der Salzburger) und Wiederholung der Aufführung:

„Die Salzburger“

Festspiel in 4 Aufzügen von Henning.

Mitglieder haben nebst einem Familienangehörigen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg. Eintrittsgeld. Der Vorstand.

Auktion.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich am Montag, den 1. Dezember, morgens 10 Uhr anfangend, in dem früher Rieger'schen Lokale, am Alten Markt, die noch von der Horn'schen Konkursmasse vorhandenen Gegenstände als:

Spielsachen, Porzellan, Galanteriewaren, Glas- und Emaillesachen sowie sonstige Haushaltungs-Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Karl Strelow.

Locales.
Herford, 29. November 1902.

* **Stadtverordnetenversammlung** vom 28. d. Mts. Anwesend sind Ober-Bürgermeister Duentin, Bürgermeister Busse, Rammerey, Stadtvorordneten-Vorsteher Justizrat Lücken, sowie die Stadtverordneten Knigge, Kranesfuß, Weihe, Detering, Latemeier, Müller, Siepe, Ströter, Hildebrand, Raabe, Schönsfeld, Moberg, Weinberg, Detring, Wendhoff, Werner, Prof. Sellinger, Dr. Burgdorf, Busse und Hülfsbed. Die Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung. Zu dem Magistratsantrag betr.

Erlaß einer Freibank-Ordnung für den Schlachthof der Stadt Herford giebt Stv. Weinberg das Referat. Die einzelnen Paragraphen entsprechen denen der Blothoer Freibank-Ordnung, welche von unserem Schlachthof-Inspektor, Herrn Rühr, f. B. zusammengestellt worden sind, und die mittlerweile die Genehmigung der Königl. Regierung gefunden haben. Nach Annahme dieses Antrags referiert Stv. Detring über den Magistratsantrag betr.

Bewilligung von 125 000 M. aus der neuen Anleihe für den chausseemäßigen Ausbau von Wegen in den Feldmarken. Referent erinnert daran, daß er schon früher beantragt habe, einen größeren Betrag für den Ausbau von Wegen in den Feldmarken zu bewilligen. In dem Projekt seien folgende Strecken aufgenommen:

a) Radewiger Feldmark: eine große Rundverbindung zwischen Bänderstraße, Deisinghauser Weg, Enger Kreisstraße, Diebrocker Kreisstraße über die Otterheide bis zum Kommunalwege nach Laar.

b) Neustädter Feldmark und Stiftberg 1) eine Verbindung zwischen Eimer Kreisstraße und der Provinzialstraße nach Minden, etwa im mittleren Teil der Feldmark; 2) alte Blothoer Straße bis Blothoerbäumen, soweit dieselbe auf der ersten Strecke nicht bereits ausgebaut ist; 3) der Rest der Meierstraße; 4) die Straße durch den sog. „Dübel“ und zwar vom Blothoerbäumen bis zur Straße nach Schwarzenmoor; 5) der letzte Teil der Stadtholz-Chaussee; 6) der Rest des Weges hinter dem Langenberge.

c) Altkäster Feldmark: eine größere Ringverbindung zwischen Eimer Kreisstraße und Vochohauserstraße, mit Anschlüssen an den Hellerweg und die grüne Straße. Für den Ausbau kommen im ganzen 12 500 m in Betracht.

Ueber den Ausbau jeder einzelnen Strecke soll später noch von Fall zu Fall entschieden werden. Stv. Schönsfeld, der ebenfalls schon früher dafür eingetreten ist, daß für Wegeanlagen eine größere Summe festgelegt wird, ist wie Referent für den Antrag des Magistrats; Werner glaubt jedoch, daß es auf Schwierigkeiten stoßen würde, wenn später nicht sämtliche Wege ausgebaut werden, welche im Antrage des Magistrats vorgezeichnet sind. Besser wäre es daher, die Wege noch zu prüfen, um dann evtl. noch andere Wegeanlagen zu bezeichnen. Der Ober-Bürgermeister hat beantragt, daß es sich hier nur um eine Finanzvorlage handle; für die Anleihe sei ein bestimmtes Projekt zu schaffen. Einen Wegeplan für alle Zeiten festzulegen, sei nicht angängig, weil sich dann von allen Seiten die Interessenten rühren würden. Es sollte nur ein Plan in großen Zügen festgelegt werden; über die nähere Ausführung des Projekts soll später die Entscheidung fallen. Stv. Hülfsbed. hält die Bedenken des Herrn Schönsfeld für durchaus berechtigt; denn wir binden uns durch die Annahme des Antrags den Abjuzenten gegenüber. Es müßte ein Zusatz geschaffen werden, der durchblicken läßt, daß auch noch andere Projekte berücksichtigt werden können. Stv. Detring führt aus, daß wir zunächst an den Ausbau der bestehenden Wege denken müssen; stelle sich später die Notwendigkeit heraus, so könnten dann auch neue Wege angelegt werden. Der Ober-Bürgermeister glaubt, daß die Geldmittel nicht so schnell verbräucht sein werden, da die Anlieger zur Anschließung des Weges Grund und Boden freiwillig abtreten müssen und außerdem 2 M. für den laufenden Meter jeder Straßenseite zu zahlen haben. Die Anlage eines Weges von der Göttenstraße auf Eimerbäumen zu, wie dies Stv. Schönsfeld angeregt habe, aus diesen Anleihemitteln mit zu bestreiten, sei nicht möglich, weil es sich hier um einen völlig neuen Weg handelt. Für solche Anlagen sind, wie der Ober-Bürgermeister weiter ausführt, seitens der Interessenten ganz andere Opfer zu bringen. Es sei am besten, den Antrag so anzunehmen, wie er vorliege. Stv. Detring

hebt noch hervor, daß nur solche Wege in dem Projekt vorgezeichnet sind, die bei einer evtl. Veroppelung in Frage kommen. Stv. Dr. Burgdorf ist dafür, zunächst nur bestehende Wege auszubauen. Stv. Moberg ist ebenfalls für den vorliegenden Magistratsantrag; neue Wege in das Projekt hineinzuziehen, sei nicht zu empfehlen. Mit Rücksicht auf eine spätere Veroppelung hält es der Ober-Bürgermeister nicht für richtig, schon jetzt auf den Ausbau von neuen Wegen Bedacht zu nehmen. Stv. Schönsfeld tritt, da er ein begeisterter Anhänger neuer Wege sei, wiederholt dafür ein, auch noch andere, bereits bestehende Wege in dem Anleiheplan mit vorzusehen; evtl. sollte die Summe auf 200 000 M. erhöht werden. Der Vorsitzende glaubt nicht, daß das Kolleg in der Lage sei, in diesem Sinne etwas zu schaffen. Stv. Detering ist um so mehr für den Magistratsantrag, weil nach demselben in jedem einzelnen Fall noch seitens des Kollegs über den Ausbau der Wege zu entscheiden sei. Dem Antrag des Magistrats wurde zugestimmt, desgleichen dem Antrag des Stv. Hülfsbed., der das Ersuchen an den Magistrat richtet, evtl. auf den Ausbau anderer Wege Bedacht zu nehmen. Ueber den Antrag des Magistrats betr.

Bewilligung von 2100 M. zur Erweiterung des Rohrnetzes des Gaswerkes für die Querstraße der Schlachthofstraße gegenüber dem Schlachthof, für die Karlstraße mit Anschluß an die Ahmserstraße und für die Diebrockerstraße bis Nr. 616 referiert Stv. Moberg, welcher die Annahme des Antrags empfiehlt. Derselbe wird alsbald angenommen. Auf Anfrage des Stv. Ströter wird hierauf mitgeteilt, daß die Aufstellung einer neuen Laterne in der Hermannstraße-Ost genehmigt ist. Referent zum Antrag betr.

Fluchtlinien- und Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Ahmserstraße, dem Berrefluß und der inneren Stadt ist Stv. Weihe. In Zukunft soll, wie Referent hervorhebt, darauf Wert gelegt werden, daß auch für die Außenstraßen eine Breite von mindestens 13 m festgelegt wird. Der Vorlage ward zugestimmt. Ueber den nächsten Punkt der Tagesordnung

Beantwortung der Erinnerungen zur Rechnung der Rammereikasse für 1900, Genehmigung der Etatüberschreitungen und Bewilligung der betreffenden 16 174,71 M. und Antrag auf Entlastung giebt Stv. Siepe das Referat. Referent hofft, daß sich in Zukunft die Ausgaben mehr in dem Rahmen der Bewilligungen halten. Für Projektkosten sind 2000 M. veranschlagt worden. Stv. Schönsfeld tadelt es, daß so leicht Prozesse seitens der Stadt geführt werden. Der Ober-Bürgermeister bemerkt, daß über jeden Prozeß dem Kolleg Bescheid erteilt wird; nur in nötigen Fällen werde prozessiert. Stv. Werner hebt hervor, daß schon oft hohe Nachbewilligungen nötig waren; es müsse in dieser Beziehung völlig im Sinne der Ausführungen des Referenten gearbeitet werden. Nachdem diesem Punkt der Tagesordnung zugestimmt worden war, referierte Stv. Dr. Burgdorf über die Revision der Rechnung der Höheren Mädchenschulkasse für 1901. Infolge Mehreinnahme an Schulgeld um über 2 000 M. ist der Zuschuß der Rammereikasse entsprechend zurückgegangen. Die beantragte Entlastung wird erteilt, desgleichen für die

Rechnung der Schlachthofkasse für 1901. Das Referat hierzu hatte Stv. Raabe. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und erfolgte gegen 6 1/2 Uhr der Schluß der Sitzung.

Seidenstoffe
von 75 Pfg. per Meter
an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & CO. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 46, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Berlin

Kaiser-Borax
für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals los! Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Konzerthaus „Jägerhof“.

Sonntag, 30. d. Mts.:
2 große Abschieds-Vorstellungen
des Poffen- und Variete-Ensemble „Humor“.

Stadttheater Herford.
Am Sonntag, den 7. Dezember:
Großer humoristischer Theater-Abend
ausgeführt von den Mitgliedern des Klub „Freundschaft“, wozu ergebenst einladet:
A. Dierker.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Karten sind im Vorverkauf in der Bazarhandlung H. Wessel und im Bürgerverein A. Dierker zu haben.
Preise der Plätze:
Vorverkauf 1. Platz 30 Pf. 2. „ 20 „
Abendkasse 1. Platz 40 Pf. 2. „ 25 „

Variete zum Bürgerbräu
6 Alter Markt 6.
Von Montag, den 1. Dezember an:
Täglich große Spezialitäten-Vorstellung.
Streng bezogenes Familien-Programm.
Anfang an Wochentagen abends 8 Uhr, Sonntags nachmittags 4 Uhr. Jeden Sonntag Morgen von 11—1 Uhr: **Matinee.**
Entree frei!

„Waldfrieden.“
Morgen Sonntag:
Eröffnung der neu eingerichteten, beizbaren Veranda.

F. Baumann.
Landwirtsch. Kreisverein Herford.
General-Versammlung
am Montag, 15. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Saale des Gastwirts Pörtner in Enger.
Tagesordnung:
1. Berlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Wahlen gemäß § 13 des Vereinsstatuts.
3. Beschlußfassung über den Ort der im Jahre 1903 abzuhal- tenden landwirtschaftlichen Aus- stellung.
4. Mitteilung der eingegangenen Drucksachen und Schriftstücke.
5. Vortrag des Kreisreferenten Ostermann hierf. über Pferde- u. d. Rindvieh.
Herford, 22. Nov. 1902.
Der Vorsitzende
des landw. Kreisvereins.
H. Röring.

6281
Nicht mitkochen!
MAGGI Würze ist erst den ertigen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. beim Anrichten beizufügen. Dann erhalten die Gerichte ein unvergleichlich feines Aroma und kräftigen Wohlgeschmack (Nicht überwürzen!) In allen Flaschengrößen bestens empfohlen von **F. Monke, Bäckerstrasse.**

Die Eröffnung unserer

Weihnachts-Anstellung

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen und laden zu derselben freundlichst ein.

Bäckerstraße 16/18 **Gebr. Meyer** Bäckerstraße 16/18.

Porzellan-, Glas-, Kristall-, Galanterie- und Spielwaren.

Bermischtes.

Menschen im Winterschlaf. In einsamen Orten des Schwarzwalds giebt es vereinzelte Bauernfamilien, welche einen gewissen Winterschlaf halten. Sie führen die Gewohnheit des Sommers, kein Licht zu verwenden, auch während der nachgelassenen Monate des Jahres durch. Weniger eigentliche Armut, als große Sparbarkeit giebt dazu, wie die „M. R.“ meinen, den Antrieb. Den ganzen Winter hindurch benutzen diese Leute ausschließlich des „Tages natürliche Helle“. Zwischen 4 und 5 Uhr am Nachmittag wird zu Nacht gegessen — Kaffee und trockenes Brod — und alsdann hockt sich männiglich auf die „Kunst“ (bankartiger Steinbau am Kamin), bis die Augen zufallen und der Körper sein horizontales Recht fordert: in die Betten bis zum Morgengrauen! Die Sparbarkeit des Schwarzwälders grenzt oft an Unglaubliche; viele gehen nicht zur Abendandacht in die Kirche, weil es Schuhsohlen koste.

Der Krach im Damen-Regellklub. Auf Grund von Inseraten, die sich kürzlich in einer Zeitschrift befanden, war eine Reihe Vertreterinnen des schönen Geschlechts in Berlin zu einer Sitzung erschienen, in der, einem tiefgefühlten Bedürfnis entsprechend, die Gründung eines Damen-Regellklubs beschlossen wurde. Um die Nervosität zu bekämpfen und um die Glieder zu kräftigen, wie die Klubgenossinnen jedermann versicherten, übten sie sich fleißig nachmittags in einem an der Grenze von Treptow gelegenen Lokal in der edlen Kunst des Regelschießens. Die Sache ging auch ganz gut bis zum letzten Montag. Da fiel es einem der Gatten der beteiligten Damen ein, seiner Frau im Klub einen unverhofften Besuch abzugeben. Der Herr erlitt eine arge Enttäuschung, als er die „Bahn“ unbefestigt fand. Der Damen-Regellklub war der Einladung eines im selben Lokal tagenden Herren-Regellklubs gefolgt und hatte an dem schönen Nachmittage eine Fahrt nach Grünau unternommen. Das wurde ruckbar, und bei der Heimkehr fanden die Damen statt des vertrauensvollen Empfanges sehr zornige Geklagten vor, die dem Klubleben ein schnelles Ende bereiteten.

Ein originelles Schmuggel-Manöver ist von den Zollbeamten in New-York entdeckt worden. Seit einiger Zeit war ihnen aufgefallen, daß riesige Mengen Eis in die Stadt kamen. Obgleich es keinem Eingangszoll unterliegt, kam es dem Empfänger teurer, als er es wieder verkaufen konnte, und die Spürnasen zerbrachen sich den Kopf, den Grund dieses seltsamen Handels ausfindig zu machen. Da die Einfuhr immer mehr zunahm, beschloß man endlich, das Geheimnis aufzuklären. Beim Schmelzen des Eises bemerkte man, daß es Mineralwasser enthielt, auf dem ein hoher Eingangszoll liegt. Die Sache ist dem Gericht übergeben worden, eine Verhaftung ist schon erfolgt und andere stehen bevor. Man schätzt den Schaden des Staates auf 200 000 Mark.



Arbeit ist, wenn nicht das einzige, so doch ein ausreichendes Mittel gegen alles Weh des Lebens. Wer nach einem großen Leid viel arbeiten muß, der hat den schwersten Teil desselben schon überwunden.



Gemüt und Schönheit.

Ueber die gesunde, naturgemäße Haltung des Gesichts bei Damen sagt Malvine von Steinau in „Der gute Ton für Damen“: Wir können freilich häßliche Züge nicht in schöne verwandeln, aus einer Stumpfnahe eine griechische Nase, aus einem großen Mund einen kleinen machen und so weiter, aber wir können selbst über ein von der Natur vernachlässigtes Gesicht den Hauch eines seelenvollen Ausdruckes gießen, der alles Häßliche mildert, wo nicht vergeßten macht; wir können eine innere Lebenswürdigkeit — sofern wir sie nur besitzen — aus unseren Blicken, unserer ganzen Mimik hervorleuchten lassen, welche alles Abschreckende aufhebt und andere gewinnt. Wie viel mehr werden wir nicht vermögen, uns durch dieselben einfachen Mittel anderen genehm zu machen, wenn wir nicht zu den von der Natur Vernachlässigten, sondern zu ihren Günstlingen gehören. Aber selbst wenn wir dies und im allerhöchsten Grade sind, verschmerzen wir das gnädige Gesicht, wenn wir unedle Regungen, wohl gar Leidenschaften unsere Gesichtszüge verzerren lassen, wenn wir weder uns selbst, noch unsere Muskeln und Nerven, weder unsere Lippen, noch unsere Blicke in der Gewalt haben. Hierbei wollen wir gleich als Warnung einschalten, daß in solcher Weise anfänglich nur momentan verzerrte Gesichtszüge diesen Ausdruck allmählich annehmen; die erst nur flüchtig gezogenen Falten vertiefen sich und werden bleibend, kurz, das frühzeitige Altern vieler Damen ist von ihnen selbst verschuldet; das Unangenehme, Unliebenswürdige, selbst weisse, wo nicht Bössartige, das uns in manchen Gesichtern begegnet, haben sich die Inhaberinnen derselben nur selbst zuzuschreiben.



Praktische Winke.

Rorallen zu säubern.

Echte Rorallen reinigt man, indem man sie kurze Zeit in eine lauwarme Lösung von Soda oder Pottasche mit Wasser legt. Dann büßet man sie sorgfältig mit lauem Wasser und Seife ab und läßt sie in erwärmtem Sägemehl einige Stunden liegen und trocknen.

Holzgefäße dicht zu machen.

Man legt die ausgetrockneten Gefäße mit einer Lage Stroh aus, bringt einen Stein darauf und füllt Wasser darüber. Wenn auch das Wasser abfließt, ist doch ein Nachfüllen desselben nicht nötig, da das Stroh Feuchtigkeit genug enthält, um das Aufquellen des Gefäßes zu bewirken.

Weihnachts-Ausverkauf.

Mein diesjähriger großer
Weihnachts-Ausverkauf

begann am Mittwoch, 26. November und endet am Mittwoch, den 10. Dezember.

Während dieser Zeit gewähre auf mein großes, gut sortiertes Lager in

Schuhwaren
10% Rabatt.

Carl Steinrück

Schuhwaren-Großhandlung

Herford

6321

Bäckerstraße 11

Gte Mönchstraße.

Elegante Anfertigung nach Maß.

Reparaturen prompt und billigt.

Letzte Neuheit! Kaiser Friedrich-Schere.

Das schönste Geschenk für Damen.



Auf der Vorderseite das Bildnis Kaiser Friedrichs.
Auf der Rückseite die Worte: „Lerne leiden ohne zu klagen“.
Diese wunderschöne Damenschere, feinsten Stahl, vernickelt u. vergoldet, mit grossartigem Schnitt, Preis Mk. 1.20, versende ich an jeden Leser bei Einsendung dieser Annonce umsonst ohne an eine Nachbestellung gebunden zu sein. Nur die entstehenden Porto u. sonst. Unkosten sind mit 70 Pf. einzusenden. Gültig nur für 10 Tage.

Friedrich Wilhelm Engels, Fabrik feinsten Stahlwaren, Nümmen-Gräfrath bei Solingen No. 606.

Uhren
a. Goldwaren. Regulateure v. 9 M. an, Wecker v. 1,50—12 M., Taschenuhren in Nickel v. 3—20 M., Silber v. 9—50 M. Goldene Damen-Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenover Brillen in Stahl v. 1 M. an, Nickel v. 1,50 M. an, empfiehlt G. Fröhlich, Uhrmacher, Herford, Gehrenberg. Reparaturen gewissenhaft, prompt und billig

Winterkur: Inselbad bei Paderborn
Sanatorium I. Ranges. — Altrenommierte Spezialanstalt für Asthma-, Nerven- u. innere Kranke
Vorzügl. Heilerfolge. Grosser alter Park. Aller Comfort. Prospekte frei. Dr. Helm, dir. Arzt. Die Direktion.

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, Stiekhusten, zur Stärkung und Käftigung, für schwächliche, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder einer Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Leberthran

Der beste und wirksamste Leberthran, wirkt blutbildend, säftigt erneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten u. neueren Medicamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch circa 100,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte stets beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.

Zu haben in allen Apotheken von Enger, Hiddenhäusen, Salzuflen, Mennighäusen, Schötmar, Oeynhaus, Hauptniederlage in Herford: Dr. Aschhoff's Neustädter Apotheke. 4091

Freiwillige Wohlthätigkeit.

Viele unserer wohlhabenderen Häuser haben das Bedürfnis Notstände abzuheben, wissen aber oft nicht recht zu beurteilen, welche praktische Wege sie dabei einzuschlagen haben. Nun leigen sich Notstände vor allen in der Vorsehung mancher kleiner Familie, besonders wenn eine Witwe das Haupt ist, nicht nur solcher, die öffentliche Armenpflege beziehen, und wiederum im Winter treten solche Notstände scharf und fühlbar hervor. Andererseits ist in wohlhabenderen Häusern so manches Kleidungs- und Wäschestück übrig, welches gewissermaßen zur Last wird. Hier möchte gern unsere mit den Bedürfnissen und den Personal-Verhältnissen genau bekannte Rathaus-Verwaltung eine Vermittelung in der Weise anbahnen, daß wir Kleider und Wäsche, Decken usw. aller Art (Männer-, Frauen-, Kinder-Garderobe) vor allen warme Winterkleidung annehmen, dieselbe wenn nötig wieder in Stand setzen und solche allen Bedürftigen übermitteln. Wir richten daher an alle Häuser, in denen Ueberfluß an solchen Dingen ist, die Bitte, uns zu geben, wir werden Sorge tragen, daß alles an die richtige Adresse kommt und sind überzeugt, daß wir vielen eine große Weihnachtsfreude bereiten können. Wir nehmen alles (auch ohne Herkunftsbekundung) selbst Sachen, die schon nicht mehr wertvoll erscheinen.

Abgabe jeder Zeit auf dem Rathause Elisabeth-Strasse (Bureau 4); auch haben wir einen Boten mit Legitimation versehen, welcher befugt ist, in den Häusern die uns zugebachten Sachen in Empfang zu nehmen. Wir bitten für den selben solche bereit zu legen.

Herford, den 21. Oktober 1902.

Die Rathaus-Verwaltung.

Der Ober-Bürgermeister:

Quentlin.

Dr. med. Grotzkopf's Sanatorium Klushügel

bei Osnabrück. Das ganze Jahr geöffnet. Naturheilstätte. Physikalisch-diätetische Kuranstalt. Sanatorium Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medizinal-Dampfbäder, Inhalatorium, Massage, Inhalatorium, Prop. Kostenlos.

Als Aufschnitt empfehle:

- ff. westf. Schinken,
- „ Cervelatwurst,
- „ Blochwurst,
- „ Büchsenfleisch,
- „ Leberwurst,
- „ Rotwurst,
- „ Sülze,
- „ Schweizerkäse,
- „ Holl. Rahmkäse,
- „ Tilsiter Käse,
- „ Schloßkäse,
- „ Limb. Käse,
- „ Bierkäse,
- „ Kräuterkäse,
- „ Rich. Hopfenkäse,
- „ Harzer Käse. 649L

Wilhelm Biermann.

Elmendorfer überall!

Goldene Medaille
Düsseldorf 1902
Einzigler L. Preis
in Abth.
Spirituosen

Kornbrennerei
Elmendorf
Isselhorst Westf.

Prima geräucherten Speck (vorzüglich)

4 Pf. für 3.20 Mk. 649L

Wilhelm Biermann,
Neuer Markt.

Für den Weihnachts-Tisch

finden Sie nützliche GESCHENKE für JUNG u. ALT! bei

Karl Meves

Adler-Drogerie.

Grosser illustrierter Katalog mit ca. 2000 Abbildungen über Solinger Stahlwaren, Haushalts- Gegenstände, Uhren, Brochen, Ringe, Portemonnaies, Pfeifen etc. etc. erhält jedermann umsonst u. portofrei.

Stets Neuheiten!

Wiederverkäufer, welche gegen Kasse kaufen, gesucht.

Friedrich Wilhelm Engels, Fabrik feinsten Stahlwaren, Nümmen-Gräfrath bei Solingen No. 606.